

Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt

Ausgabe 18 | Dezember 2013



Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.



Landesfischereiverband
Sachsen-Anhalt e. V.



VDSF-Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMARKT

F.P. in Leipzig

schenkt Ihnen diese Rolle!*

*Bei einem Einkauf ab 50,- Euro erhalten Sie diese Top-Freilaufrolle im Wert von Euro 59,95 **geschenkt.**



Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr
Sa.: 9-14 Uhr

Fisherman's Partner
Angler-Fachmarkt
Brentanostraße 1
04158 Leipzig-Wiederitzsch
leipzig@fishermans-partner.de
www.fishermans-partner.eu
Telefon 0341-520 45 51

Coupon ausfüllen und bei Ihrem Einkauf ab Euro 50,- an der Kasse abgeben - und Sie erhalten diese tolle Rolle!

_____	_____	_____
Name	Vorname	Straße / Hausnummer
_____	_____	_____
PLZ / Ort	Mailadresse	Unterschrift**

*Das Angebot gilt bis 31.12.2013 bzw. solange Vorrat reicht. Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Aktion gültig nur im Fachmarkt Leipzig.

**Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman's Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden.



LAV

Präambel

- Das Jahr 2013 4

LAV Aktuell

- Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. 4
- Das Hochwasser - Versuch einer Bilanz 5
- Einschränkung der Beanglung des Einlaufes des Muldestausees. 7
- Gewässersperrungen. 7
- Seniorenmeeresangeln des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. 7
- Aktualisierung des Gewässerverzeichnisses 8
- Hinweis zur Verwendung des Logos 8

Dachverband

- Mehr Raum für lebendige Flüsse! 8
- Verbandsausschusssitzung des DAFV in Fulda 9

Sport

- Informations- und Terminplan Jugend und Sport des LAV Sachsen-Anhalt e.V. 2014 10
- 38. Weltmeisterschaft im Castingsport in Halle/Saale 10

Angeltechnik

- Erfolgreiche Wiederansiedlungen von Lachs, Meerforelle, Bachforelle. 12
- Zanderalarm - nachts kracht's! 13
- Der Traumfisch für die Ewigkeit - Teil 2 15

Vereine

- Tag der Regionen in Nordgermersleben 17
- Eine Geschichte über den Anglerverein Altenweddingen und Umgebung e.V. 17

Verbandsjugend

- Auf in die Beskiden... 18
- 25. Bundesjugendfischereitage des VDSF in Wegeleben 19
- 1. Jugendangeltag des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V.“ 19

- Ein Jugendlager im Zeichen des Hechtes - DAV Workshop Raubfischangeln 20
- Vereinsjugendlager 2013 in Zerbst 21
- Verbandsjugendtreffen 2013 in Zerbst - mehr als ein Ersatz! 23

Fangmeldungen

- Fangmeldungen 24

LFV

Präambel

- Detlef Thiele / Birgit Kaesebier - Hochwasser. 25

Aktuelles

- Themenvielfalt bei der Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow. 25
- Besatzmaßnahmen 2013 27
- Lehrfahrt 28
- Rezept: Forellentaschen. 29
- Der Steuerberater informiert 30

VDSF

Aktuelles

- 25. Bundesjugendfischereitage 2013 in Sachsen-Anhalt im Herzen Deutschlands 31
- Gedanken und Meinungen zu den Bundesjugendfischereitagen in Wegeleben 31
- 35 °C, Teamgeist und jede Menge Spaß 32
- Neue Gesichter im Präsidium des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. 33
- Erste Eindrücke von der Verbandsausschusssitzung des DAFV in Fulda 33
- 20 Jahre Sportfischerverein Weha Untere Bode e.V. 34
- Werde Angelredakteur 2014 des VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. 34



LAV Aktuell - Das Hochwasser - Versuch einer Bilanz 05



Verbandsjugend - Verbandsjugendtreffen 2013 in Zerbst 23



Aktuelles - Lehrfahrt 28

Impressum

„Angler und Fischer“ erscheint halbjährlich im Auftrag

• des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V., Auf der Hütte 6 in 06536 Südharz OT Wickerode, Tel.: 03 46 51/2 99 81, 01 71/3 15 27 97, E-Mail: info@lfv-sa.de, www.lfv-sa.de

• des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, Tel.: 03 45/8 05 80 05 E-Mail: info@lav-sachsen-anhalt.de, www.lav-sachsen-anhalt.de

• und des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Kirchenwinkel 178 in 39387 Oschersleben Ortsteil Hordorf, Tel.: 0 39 49 / 9 49 81 47, E-Mail: lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de

Chefredakteur: Bernd Hauschild, Geschäftsstelle LAV, Mansfelder Str. 33 in 06108 Halle, E-Mail: bhauschild@online.de

Redakteure: Klaus-J. Bruder, Birgit Kaesebier, Bernd Manneck, Lutz Reidemeister, Axel Ritzmann, Frank Rockmann, Frank Tetzlaff

Titelbild: Angler am großen Kieswerk in Barby
Foto: Steven Höhne aus Barby

Satz & Layout: MZ Satz GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mz-satz.de

Druck: Druckhaus Schütze GmbH, Fiete-Schulze-Str. 13a, 06116 Halle

Vertrieb: MZZ-Briefdienst GmbH, Delitzscher Str. 65, 06112 Halle, www.mzz-logistik.de

Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2014: 28. Februar 2014

Auflage: 25.000

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Landesfischereiverbandes. Bei eingesandten Manuskripten oder sonstigen Materialien übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht besteht nur nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus der Fischereiabgabe.

Achtung! Die Leser-ID-Nr. finden Sie in Ihrem Adressaufkleber, bitte bewahren Sie diese gut auf. Ohne Angabe dieser Nummer ist in Zukunft bei Umzug, Abbestellung oder sonstigen Änderungen keine Bearbeitung mehr möglich.

Coupon für Verbandsmitglieder des DAFV, VDSF und LFV

Verbandsmitglieder erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“ kostenlos.

Ich möchte: **bestellen*** **abbestellen*** **Adresse ändern***

* bei einer **Neubestellung** wird eine **Kopie** Ihres **Vereinsausweises** benötigt
* bei **Abbestellung** oder **Adressänderung** wird die **Leser-ID-Nummer** benötigt

Meine Angaben:
Leser-ID-Nummer: (siehe Adress-Etikett) _____

Vorname: _____ Name: _____

Verein: _____

Vereinsnummer: _____

Meine aktuelle Anschrift:
Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Ortsteil: _____

Meine alte Anschrift:
Str.: _____ Hs.-Nr.: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Ortsteil: _____

Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an:

bei Neuanmeldung Landesanglerverband Sachsen-Anhalt z. H. Herr Manneck Mansfelder Str. 33 06108 Halle Fax: 03 45 / 8 05 80 06 Mail: manneck@lav-sachsen-anhalt.de	bei Änderungen/Sonstiges MZZ-Briefdienst GmbH Stichwort: Angler und Fischer Delitzscher Str. 65 06112 Halle Tel.: 03 45 / 565-22 08 Fax: 03 45 / 565 93 222 11 Mail: anglerundfischer@mz-web.de
--	---



Das Jahr 2013...



war durch entscheidende Einwirkungen geprägt, welche maßgeblich die Arbeit des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. beeinflusst haben. An erster Stelle nennen möchte ich die endlich gelungene Fusion der beiden Anglerverbände zum Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV). Nach Vollzug der Vereinigung haben die Verbandsorgane ihre Arbeit aufgenommen. Sowohl das Präsidium als auch der Verbandsausschuss haben erste Beratungen durchgeführt und sind, genau wie die im DAFV integrierten Landesverbände bemüht, den Verband Schritt für Schritt mit Leben zu erfüllen. Hierbei gibt es vielfältige Tätigkeitsfelder und Arbeitsbereiche, wie zum Beispiel die weitere

Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, das Drängen auf ein bundesweit einheitliches Vorgehen gegen die ausufernde Kormoranpopulation, den ungebremsten Neu- und Ausbau von Wasserkraftanlagen und den Schutz der Laicherbestände des europäischen Aals, um nur einige zu nennen. Hierbei sind auch wir gefordert und werden uns auch einbringen. Es gilt, die sich nun bietenden Chancen zu nutzen. Ein anderes Ereignis war natürlich das Hochwasser im Juni dieses Jahres, welches unsere Region mit verheerender Wucht getroffen hat. Die Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. wurde dabei stark in Mitleidenschaft gezogen und wird zurzeit saniert. Gegen Ende März sollen die Bauarbeiten abgeschlossen und wir wieder in unseren Räumlichkeiten tätig sein. Trotz der Betroffenheit unseres Verbandes ging die Arbeit, wenn auch nicht wie gewohnt, weiter. So wurde mit der Erstellung der neuen Homepage unserer Internetauftritt modernisiert und übersichtlicher gestaltet. Maßstäbe wurden mit der kurzfristigen Übernahme der Ausrichtung der Weltmeisterschaft im Castingsport vom 10.-15.09. in Halle mit 90 Teilnehmern aus 17 Ländern gesetzt. Insgesamt gewannen die Sportlerinnen und Sportler unseres Verbandes in diesem Jahr bei Welt- und Europameisterschaften 35 Medaillen und bei Deutschen Meisterschaften 170 Medaillen und bestimmen mit diesen Leistungen weiterhin das Weltniveau. Auch im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes konnten beachtliche Erfolge erreicht werden. Erfreulich ist die Entwicklung

der von uns getragenen Wiederansiedlungsprojekte für Lachs und Meerforelle. Nachdem in der Nuthe bereits im vorigen Jahr zurückkehrende Lachse beobachtet wurden, gelang in diesem Jahr auch der Nachwuchs dafür, dass diese Lachse erfolgreich für Nachwuchs gesorgt haben. In Verbindung mit den ebenfalls erstmalig wieder aufgestiegenen Meerforellen ist also das Nutheprojekt in jeder Hinsicht ein voller Erfolg geworden

Für die Jeetze, in der ein Projekt ausschließlich zur Wiederansiedlung von Meerforellen durchgeführt wird, kann im nächsten Jahr mit den ersten Rückkehrern gerechnet werden. Unser Dank dafür gilt allen Beteiligten, u. a. dem Land Sachsen-Anhalt für die Finanzierung, dem Institut für Binnenfischerei für die fachliche Planung und Betreuung, dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft für die Beseitigung von Wanderhindernissen und natürlich den Mitgliedern des ASV Salzwedel und des AV Zerbst für die unermüdliche Unterstützung vor Ort. So neigt sich ein interessantes und abwechslungsreiches Jahr seinem Ende entgegen und es heißt Dank zu sagen an alle, die in unseren Vereinen ihren Beitrag für die weitere und erfolgreiche Entwicklung unseres Landesanglerverbandes geleistet haben. Uns allen wünsche ich eine beschauliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein kräftiges „Petri Heil“ für das Jahr 2014. ■

Roger Schenkel

Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



Am 09. November fand die 2. Mitgliederversammlung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. des Jahres 2013 wiederum in der Gaststätte „Zu den Elbterrassen“ in Brambach statt.

Eröffnet wurde die Mitgliederversammlung durch den Präsidenten Roger Schenkel. Er begrüßte als Gäste unter anderem den Präsidenten des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Herrn Detlef Thiele, aus dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Herrn Thorsten Radam, den amtierenden Präsidenten des VDSF Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Herrn Ulrich Wittneven und den Ehrenpräsidenten des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Herrn Hans Peter Weineck.

Die Mitgliederversammlung beschloss, dass die Tagungsgäste ihr Rederecht während der Diskussion wahrnehmen konnten. Nach der Wahl des Tagungspräsidiums, der Mandatsprüfungskommission und der Antragskommission wurden Auszeichnungen vorgenommen. So durfte sich Günther Haberland, Vorsitzender des Anglerclub 66 Köthen e.V., in das Ehrenbuch des Landesanglerverbandes des Landes Sachsen-Anhalt e.V. eintragen. Diese Würdigung erhielt er, da er in seiner 43-jährigen Mitgliedschaft im



DAV viele Funktionen seines Vereines ausübte. So war er Jugendwart und ist seit 2001 Vorsitzender seines Vereines. Als verdienter Verein des LAV e.V. wurden der AV Zerbst e.V., der KAV Sangerhausen e.V., der Hallesche Anglerverein e.V. und der ASV Salzwedel e.V. ausgezeichnet.

Im Anschluss wurde der Bericht des Präsidiums vom Präsidenten Roger Schenkel gehalten. Er schätzte ein, dass im Jahr 2013 für uns Anglerinnen und Angler viel passiert ist. Als wesentliche Ereignisse stellte er die Fusion der beiden Dachverbände, die Hochwasserereignisse im Land und hier besonders die Betroffenheit der Angler in Sachsen-Anhalt dar. Er sprach darüber, dass auch die Geschäftsstelle stark betrof-



v.l.n.r.: Ernst Bachmann, 1. Vizepräsident für Umwelt und Naturschutz; Günther Haberland, Vorsitzender des AC 66 Köthen e.V.; Roger Schenkel Präsident des LAV

fen war. Aber wo Schatten war, kommt auch wieder Licht. So kann die Geschäftsstelle in der Mansfelder Straße im März-April 2014 wieder bezogen werden. Die Versicherungen greifen und wir haben nur unseren Eigenanteil in Höhe von 10.000 € zu leisten, führte er fort. Roger Schenkel gab schon einen Ausblick auf das Kommende. So ist er sich sicher, dass auf der Delegiertenkonferenz des DAFV e.V. am 22.11.2013 auch weiterhin die Interessen von uns Anglerinnen und Anglern im Dachverband im Vordergrund stehen.

Über die finanzielle Situation des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. berichtete der Vizepräsident für Finanzen Matthias Deutsch. Er zeigte an Hand eines Plan-Ist-Vergleiches zum 30.9.2013 auf, dass die Finanzlage des Verbandes stabil ist. Erstmals wurden die Einnahmen mit der Prognose steigender Mitgliederzahlen geplant. Es zeichnet sich ab, dass dieses Ziel auch erreicht wird.

Durch den Leiter der Mandatsprüfungskommission Gerd Hauser wurde zahlenmäßig auf-

gearbeitet, dass mit 81,7% der anwesenden Delegierten und 88,1% Stimmen die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist.

Im weiteren Sitzungsverlauf wurde durch den Rechtsanwalt des Verbandes Herrn Dr. Rainer Wilde die Notwendigkeit der Neufassung der Satzung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. erläutert. Besonders wichtig war es, geänderte steuerliche Aspekte zu berücksichtigen, damit die Gemeinnützigkeit des Verbandes



Die Ehrenplakette des DAV e.V. erhielten Bernd Klotz vom VdA Hohenmölsen e.V. und Günter Cyris vom ASV Salzwedel e.V.

erhalten bleibt. Der KAV Sangerhausen e.V. beschäftigte sich intensiv mit dem vorgelegten Satzungsentwurf. So wurden durch ihn mehrere Änderungsanträge eingebracht. In gewohnter Sachlichkeit und Kompetenz wurde durch den Vizepräsidenten für Jugend und Sport Günter Schnitzendöbel durch die Versammlung geführt. So auch durch den Satzungsentwurf. Es wurde Paragraph für Paragraph behandelt und hierbei über jeden Änderungsantrag entschieden. Zum Schluss wurde die Neufassung der Satzung des Landesanglerverbandes einstimmig

beschlossen. Durch den KAV Sangerhausen wurde der Antrag auf Aussetzung des Angelkartenaustausches mit dem Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen (VANT) gestellt. Begründet wurde dieser Antrag durch den Vorsitzenden Gerhard Jarosz. Immer mehr Gewässer entzieht der VANT dem gemeinsamen Gewässerfond, so dass es jährlich immer weniger Gewässer für die Sachsen-Anhalter in Thüringen zu beangeln gibt, aber die Thüringer in Sachsen-Anhalt alle Gewässer des LAV LSA e.V. beangeln können. Durch das Präsidium des LAV LSA e.V. wurde bereits in dem Sinne reagiert, dass ein Schreiben an den VANT gerichtet wurde. In diesem heißt es, wenn der VANT nicht eine für alle seine Gewässer gültige Fischereierlaubnis zur Verfügung stellt, wird es ab dem 1.1.2014 keinen Austausch der Angelberechtigungen zwischen dem LAV und dem VANT mehr geben. Mit diesem Vorgehen war der KAV Sangerhausen e.V. einverstanden und zog seinen Antrag zurück. Die vorgelegten Berichte der Mandatsprüfungskommission, der Antragskommission und der Bericht des Präsidiums wurden einstimmig beschlossen.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung übernahm Roger Schenkel noch einmal das Wort. Er wünschte zum Schluss allen Anwesenden noch ein paar schöne Angeltage und alles Gute für 2014. ■

Text und Fotos: Bernd Hauschild

Anmerkung des Redakteurs:

Dieser Bericht erfolgte an Hand eigener Aufzeichnungen aus der Mitgliederversammlung und ist nicht gleichzusetzen mit einem Protokoll der Mitgliederversammlung.

Das Hochwasser – Versuch einer Bilanz

Die tagelang anhaltenden Regenfälle Ende Mai/Anfang Juni 2013 haben in Sachsen-Anhalt eine schwere Flutkatastrophe verursacht. Sachsen-Anhalt erlebte nach offiziellen Einschätzungen ein noch schlimmeres Hochwasser als bei der Jahrhundertflut 2002. Im Burgenlandkreis, im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, in Halle (Saale) ist Katastrophenschutz alarmiert worden. In Magdeburg und im Salzlandkreis wurde am 4. Juni ebenfalls der Katastrophenfall erklärt. Der Landkreis Börde sowie der Landkreis Stendal

folgten am 5. Juni. Tausende Menschen in Sachsen-Anhalt mussten ihre Wohnungen verlassen. Zwischen den Landesgrenzen zu Thüringen und Sachsen ist die Weiße Elster flächendeckend über die Deiche getreten und setzte damit den Startpunkt für eine landesweite Katastrophe. Ihr folgten die Mulde, Saale und die Elbe. Verheerend traf das Hochwasser die Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. in Halle. Während die Abwehr von Wasserständen bis über 7 m mittlerweile zur



Unmengen vor allem kleinerer Weißfische schwammen tot an der Wasseroberfläche.



Fische sammeln sowohl im flachen Wasser als auch an Land.



Mit dem Boot wurden die aufgesammelten Fischkadaver zu den Sammelcontainern transportiert. Vorn links: Marco Warnke vom Gewässerbewirtschaftungskollektiv; hinten: Harald Rohr.



Entsetzt und deprimiert betrachtet Marco Warnke vom Magdeburger Anglerverein e.V. das Ausmaß der Katastrophe.



Neben großen Mengen kleiner Weißfische und Barsche erstickten auch prächtige Schleien und Brassens.



Auch dutzende Hechte von finger- bis meterlang konnten nur noch tot geborgen werden.



Mitglieder des Magdeburger Anglervereins e.V. beim Einsammeln der toten Fische.

ungeliebten, aber erfolgreichen Routine geworden ist, waren die Mitarbeiter des LAV und ihre zahlreichen Helfer aus dem Halleschen Anglerverein e.V. bei einem Rekordpegel von 8,10 m diesmal chancenlos. Als das Wasser zurückging, blieben ein Bild der Verwüstung, jede Menge Sperrmüll und ein Duft der Verwesung zurück. Aber keiner dachte ans aufgeben! Mit einer unglaublich selbstlosen Hilfe des Halleschen Anglervereins e.V., speziell dessen Jugendgruppe unter der Leitung von Detlef Seyffert, und spontaner Unterstützung von Bürgern der Stadt ging es sofort ans Aufräumen. Nach dem Umzug in Ausweichräume in der Rathausstraße wurde auch der Geschäftsbetrieb sofort wieder aufgenommen und das



Ein kleiner Teil der Sammelaktion

Unglaubliche geschafft: Alle geplanten Veranstaltungen wurden durchgeführt, auch die nicht geplante Weltmeisterschaft im Castingsport (Dank Uwe Tempel!), die Aalausgabe klappte im 2. Anlauf, die Homepage wurde erneuert und die Mitgliederversammlung im Herbst konnte inklusive der Neufassung der Satzung reibungslos durchgeführt werden. Der Landesanglerverband war also trotz dieser erschweren Umstände handlungsfähig geblieben. Leider erging es den Fischbeständen in vielen Gewässern entlang der hochwasserführenden Flüsse nicht so gut. Uns allen sind noch die Bilder der Deichbrüche bei Groß Rosenburg und Fischbeck in Erinnerung und viele werden auch beim MDR die Bilder der Karpfen auf den Straßenbahngleisen in Magdeburg gesehen haben. Etliche Gewässer unseres Verbandes liegen in Überflutungsgebieten und sind jährliche Hochwasser gewohnt, aber eine Überflutung dieses Ausmaßes, besonders im Elbe-Saale-Winkel im Raum rechtsseitig der Elbe von Fischbeck bis zur Havelmündung und im Bereich der Landeshauptstadt Magdeburg, sprengte alle vorstellbaren Grenzen. Vielerorts waren die Gewässer nicht mehr erreichbar oder bildeten eine riesige, überstaute Wasserfläche. Nach

dem Hochwasser wurden die Schäden an den Fischbeständen sichtbar. Geschätzte 20 Tonnen Fische haben dieses Hochwasser nicht überlebt und mussten teilweise als Kadaver von den umliegenden Flächen abgesammelt werden, Zufahrten und Ufer wurden zerstört, Stege und behindertengerechte Angelplätze vernichtet. Der Magdeburger Anglerverein e.V. verlor zudem seine Stützpunkte für die Jugendarbeit und für Gewässerwirtschaft. Oftmals wurden jahrelange Arbeiten an den Gewässern (wie z.B. Aalprogramm) zunichtegemacht. Nunmehr geht es an den Wiederaufbau der Fischbestände, unterstützt durch eine Antragstellung des Landesfischereiverbandes auf Fördermittel nach Maßgabe der Hochwasserrichtlinie und dem Antrag des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. beim Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt auf Aussetzung der Pachten für die Gewässer 1. Ordnung. Diese Mittel sollen zeitnah dafür verwendet werden, die Fischbestände in den betroffenen Gewässern naturnah wieder aufzubauen und weiterzuentwickeln. Wer dabei helfen möchte, kann gerne auf das unter www.lfv-sa.de genannte Spendenkonto seinen Beitrag dafür geben. ■

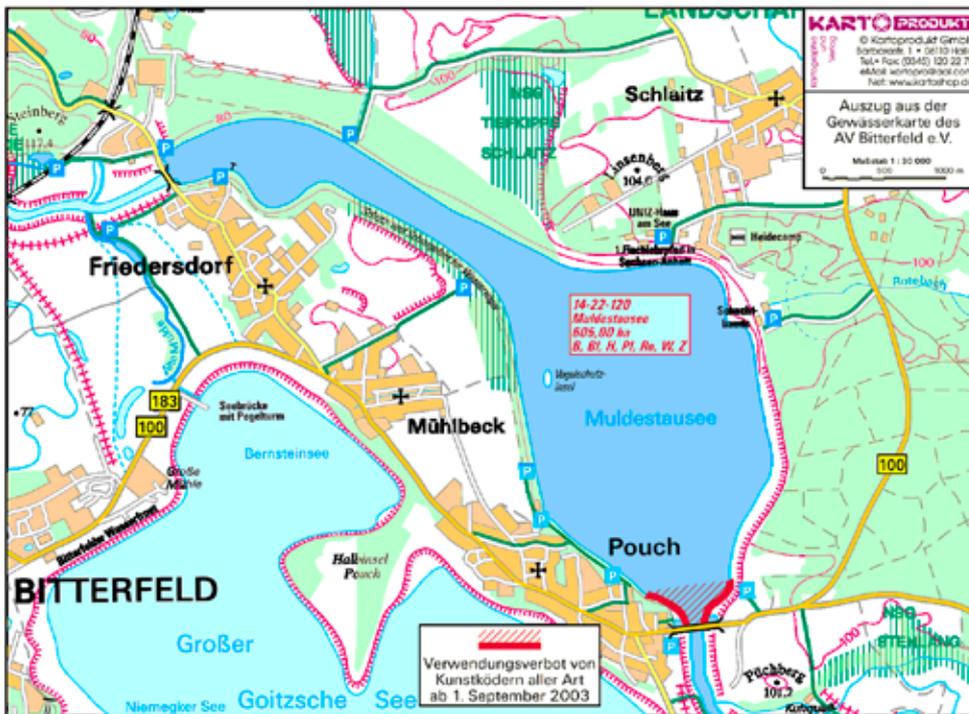
Text: Bernd Manneck

Bilder: Detlef Seyffert und Lutz Reidemeister



Die in den Bäumen hängenden Pflanzenreste zeugen von der Höhe der Flutwelle, die an der Pechauer Brücke durch den Ehle-Umflutkanal floss

Einschränkung der Beanglung des Einlaufes des Muldestausees



Gewässersperrungen

Die Stadt Halle (Saale) hat ab sofort ein absolutes Betretungs- und Befahrungsverbot für den Osendorfer See (14-210-08) verhängt. Die Standsicherheit großer Teile der Uferbereiche ist in Folge des Hochwassers nicht mehr gegeben.

Hinweis zum Gewässerverzeichnis: Das Gewässer Pomosingewässer bei Egelnd-Nord (06-410-23) ist mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässerverzeichnis zu streichen und darf nicht mehr beangelt werden.

Verbot des Betretens der Insel im Gewässer (07-121-01) Vergißmeinnicht (Postgrube) bei Zscherndorf auf Grund der stark ausgespülten Uferböschung der Insel sowie stark schwankenden Wasserständen in den letzten Jahren und die damit einhergehenden Gefahren für Leib und Seele der Sportfreunde. ■

Suche nach dem Dorsch in der westlichen Ostsee

Unter diesem Motto stand das diesjährige Seniorenmeeresangeln des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



Als Auszeichnung führen 48 verdienstvolle Angler aus den Mitgliedsvereinen des LAV Sachsen-Anhalt e.V. in der Zeit vom 14.-17.10.2013 auf die Insel Fehmarn nach Burg Staaken zum Seniorenmeeresangeln.



Auch ich war einer der Teilnehmer. Geangelt wurde an zwei Tagen auf Dorsch. Man könnte aber auch sagen, wurde der Dorsch vom Kapitän gesucht. Leider nicht mit dem von den Anglern erwünschten Erfolg. Das Wetter war am ersten Tag in Ordnung. Ruhige See, das heißt, leichte Pilker waren gefragt. Am zweiten

Tag war die See etwas reger und es regnete. Was aber uns Angler nicht störte.

Die meisten geangelt Fische waren zwischen 50 und 60 cm lang. Den größten Dorsch legte Torsten Kuhfuß vom SAC Parey mit 68 cm auf die Schuppen. Dazu gehört natürlich auch ein bisschen Statistik.

So waren die erfolgreichsten Angler:

Altersklasse Ü 50:

Torsten Kuhfuß (SAC Parey), Werner Klewitz (RV Fuhnetal), Norbert Wetzol (AV Dessau)

Altersklasse Ü 60:

Karl-Ulrich Axthelm (KAV Zeit), Alfred Leuchte (AV Altenweddingen), Uwe Potschka (KAV Wittenberg)

Altersklasse Ü 70:

Detlef Witthuhn (Havelberg), Kurt Fritzsche (Magdeburg), Kurt Zehbisch (AV Zerbst)

Und dann gab es noch den Wunsch, dass die über 80-Jährigen im nächsten Jahr in einer eigenen Altersklasse angeln möchten.



Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich noch einmal bei Bernd Manneck bedanken, der die Organisation sehr gut im Griff hatte, bei unserem Busfahrer Matthias Gottschalt von der Firma Winter-Busreisen aus Egelnd und natürlich auch beim Kapitän der MS Karoline, der immer auf der Suche nach Dorsch war, auch wenn der Erfolg nicht so gut war. ■

Text: Bernd Hauschild
Fotos: Bernd Hauschild und Lutz Reidemeister





Aktualisierung des Gewässerverzeichnisses des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. vom 31.08.2012

Stand 01.10.2013

Streichungen:

04-171-25	Großes Wasserloch Parey
05-230-02	Oberer Schwenneckestau Pansfelde
06-111-08	Sportplatzteich Gerbitz
06-400-42	An der Calbeschen Straße Schönebeck
07-272-07	Am Lorf Aken
08-460-09	Grabsches Loch (Flutbrücke)
08-460-34	Teich Euper
08-460-52	Schlagkolk und Schachten Seegrehna
11-300-05	Kapellen- und Klosterteich Marienthal

Neue Zuordnungen:

05-101-03 Burgteich Ermsleben (alt 05-100-01)

Korrekturen/Hinweise:

02-330-11 Alte Elbe Berge – Wasserfahrzeuge nicht gestattet!

08-181-04	Tagebaurestloch Golpa II (Gurke) - Boote ohne Motor
08-181-05	Tagebaurestloch Druschplatzteich - Boote ohne Motor
08-181-13	Barbarasee b. Gräfenhainichen - Boote ohne Motor

Neueinträge:

01-260-17	Radestücken Neuekrug	0,20 ha
03-430-21	Teich in Hemsdorf	0,81 ha
06-100-12	Kiesgrube an der Froser Straße	7,68 ha
06-400-44	Kirchbreite bei Barby	0,92 ha
07-120-56	Tonkiete Schortewitz	1,69 ha
08-460-20	Flutbrücke 2 (Bude 100) bei Pratau	2,55 ha
08-460-22	Graben zum großen Loch	0,06 ha
08-460-35	Weinbergteich Abtsdorf	0,92 ha
08-460-74	Dröstekolk Pratau	1,01 ha

09-230-15	Ochsenpuhlbachteich Vatterode	1,39 ha
10-290-50	Staubecken Tollwitz	0,97 ha
10-290-51	Brauhausteich Schkopau	0,51 ha
11-480-18	Hasselteich Droyßig	1,36 ha
11-480-19	Teich in Altgroitzschen	0,09 ha
12-183-04	Kiessandtagebau Sollnitz 3	14,6 ha
13-280-30	Sternsee Olvenstedt	0,33 ha
13-280-31	Barrosee Dreieck	1,31 ha
13-280-32	Siel Zipkeleben	0,01 ha
13-280-33	Rückhaltebecken Diesdorfer Graseweg	0,25 ha
13-280-34	Steinföhr Randau- Calenberge	1,41 ha
13-280-35	Der Placken	4,10 ha

Aktuelle Informationen

zu geplanten Prüfungen zum Fischereischein, Jugendfischereischein und Friedfischfischereischein

sowie Termine für die Vorbereitungslehrgänge können ab sofort unter

www.fischerprüfung.sachsen-anhalt.de abgerufen werden. Auch die Prüfungsfragen und eine Prüfungssimulation sind verfügbar. ■

Hinweis des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. zur Verwendung des Logos

Hiermit weisen wir darauf hin, dass nur noch das Logo des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. mit abgebildetem Bürgerlogo verwendet werden darf.

Dieses Logo steht zum Download im Servicebereich zur Verfügung. ■



Mehr Raum für lebendige Flüsse!

Neue Ansätze nach der Flut 2013?



Unter diesem Motto luden die GRÜNE LIGA e.V. und das WASSERNETZ SACHSEN-ANHALT zum Seminar ein, das am Dienstag, dem 24. September 2013 im Forum Gestaltung in Magdeburg stattfand. Nach der Begrüßung durch Michael Bender, GRÜNE LIGA, der die Veranstaltung moderierte, hielt Frau Dr. Angela Stephan von der Bürgerinitiative „Lebendige Elbe“ ihr Grußwort. Sie wies auf die Probleme an der Elbe hin und stellte viele gelungene Aktionen zum Erhalt der Elbe und der Elbauen dar. Herr Michael Bender stellte anschließend die Europäische Richtlinie zum Hochwasserma-

nagement vor. Die Umsetzung in nationales Recht sollte bis zum 26.11.2009 erfolgt sein, gefolgt von der Bestimmung des Hochwasserrisikos bis zum 22.10.2011. Hochwasserrisiko- und Hochwassergefahrenkarten sind bis zum 22.12.2013 und Hochwasserrisikomanagementpläne bis zum 22.12.2015 zu erstellen. Die Öffentlichkeit der Länder ist in diesen Fahrplan mit einzubeziehen. Der technische Hochwasserschutz erstreckt sich vom Bau von Hochwasserrückhaltebecken über Deichertüchtigung bis zum Bau gesteuerter Überflutungsflächen. Am Beispiel des Rückbaus der Talsperre Krebsbach und der Deichrückverlegung Lödderitzer Forst (Elbe) stellte Herr Bender innovative Beispiele des technischen Hochwasserschutzes vor. Er verwies auf die Sonderumweltministerkonferenz am 02.09.2013 in Berlin, die sich mit Aspekten des Hochwasserschutzes beschäftigte und Konsequenzen aus dem Hochwasser 2013 gezogen hat. Herr Mathias Scholz vom Helmholtz-Zentrum UFZ referierte zur Ökosystemfunktion von Flussauen, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Leider haben wir in Deutschland standortabhängig einen Verlust

von 70-90% unserer Flussauen zu beklagen. Flussauen sind extrem wichtig für den Hochwasserschutz, den Rückhalt von Nährstoffen und Treibhausgasen und sichern eine hohe Biodiversität. Wir alle wissen wie wichtig Flussauen für die Reproduktion verschiedener Fischarten sind, die dort ihre Kinderstube haben. Des Weiteren werden Stickstoff und organische Böden in den Flussauen zurückgehalten. Der Biotopgewinn wurde von Herrn Scholz am Beispiel der Deichrückverlegung der Elbe in Lenzen erläutert. Von der TU Berlin hielt Herr Marco Schmidt unter dem Titel „Dachbegrünung, dezentrale Regenwasserbewirtschaftung und urbane Hochwasservorsorge. Neue Ansätze nach der Flut 2013?“ einen hochinteressanten Vortrag. Herr Schmidt vertritt nicht zu Recht die Forderung, dass Regenwasser hauptsächlich an Ort und Stelle des Niederschlagsereignisses verdunstet und somit in den kleinen Wasserkreislauf eingebracht werden muss. Die Rolle von Dach- und Fassadenbegrünungen in Städten wurde von ihm erläutert. Städte sind Hitzeinseln, die bedingt durch die Versiegelung von Flächen ihr Regenwasser sehr schnell an die Oberflächengewässer abge-

ben und Flutereignisse begünstigen. Der Niederschlag kann aber in der Stadt für die Begrünung, die Kühlung der Gebäude verwendet und damit zurückgehalten werden. Der Regenwasserbewirtschaftung ist der Vorzug vor der Versickerung zu geben. Positive Beispiele vom Potsdamer Platz und aus der Humboldt-Universität illustrierten eindrucksvoll seine Ausführungen. Stoffrückhalte bei Trennkanalisation wurden von ihm ebenso behandelt wie die globale Erwärmung. Herr Schmidt vertritt die Hypothese, dass die Abholzung/Reduzierung von Vegetation und nicht die CO₂-Emission die Hauptursache der globalen Erwärmung sind und belegt dies mit Beispielen. Dem Interessierten

seien folgende Internetseiten empfohlen (www.waterparadigm.org, www.Watergy.de, www.enob.info, www.gebaeudekuehlung.de). Vom NABU stellte Herr Helmut Harpke das Hochwassergeschehen 2002 bis 2013 aus Naturschutzsicht dar. Frau Astrid Eichhorn, WWF, erläuterte ausführlich das Naturschutzgroßprojekt Mittlere Elbe und Deichrückverlegung, Lödderitzer Forst. Hierbei wird nicht nur mehr Raum für Hochwasser geschaffen, sondern auch neue Vernetzungen der Flußauen mit dem Fluss und die Neubildung von Auenwald induziert. Daran anschließend stellte Herr Karl-Heinz Jährling vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

Deichrückverlegungen in Sachsen-Anhalt und Synergieeffekte von Hochwasserschutz und Naturschutz vor. In diesem sehr engagierten Vortrag wurde deutlich, dass sich Hochwasserschutz und Naturschutz nicht ausschließen müssen, wenn die vorhandenen technischen Möglichkeiten richtig eingesetzt werden. Ich bin mir sicher, dass die GRÜNE LIGA e.V. die Vorträge ins Netz stellt, auf dass der Interessierte dort weitere Informationen beziehen kann. ■

*Ihr Dr. Thomas Meinelt,
Vizepräsident für Forschung und Wissenschaft/Natur- und Umweltschutz des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.*

Foto: Philipp Freudenberg

Verbandsausschusssitzung des DAFV in Fulda



Am 14. September 2013 fand die erste Verbandsausschusssitzung des DAFV in Fulda statt. Unsere Präsidentin Frau Dr. Happach-Kasan begrüßte die Teilnehmer und berichtete einleitend dem Auditorium über die Präsidiumssitzung am 29.06.2013. Besonders hervorgehoben wurde von ihr die Diskussion über die Leitlinien des Verbandes. Sie stellte klar, dass der Naturschutz als Aufgabe des DAFV an erster Stelle genannt werden muss, obwohl wir doch ein Anglerverband sind, da sonst der Status als anerkannter Naturschutzverband in Frage gestellt würde. In der Präsidiumssitzung wurde ferner Frau Kiera als Verbandsjustitiarin bestätigt. Ergänzend steht dem Verband die juristische Beratung durch die Kanzlei Prof. Dr. Göhring und Dr. Mollnau zur Verfügung.

Erfreulich ist, dass einige Dinge im neuen Verband auf den Weg gebracht wurden. So sind die ersten Ausschüsse z.B. für Gewässer oder die Fischerei- und Wasserrechtskommission gebildet worden. Der Verband hat ein neues Logo und die Webseite wird in den nächsten Tagen online gehen (was mittlerweile auch geschehen ist). Ferner wurde auf der Präsidiumssitzung der Stör zum Fisch des Jahres 2014 gekürt. Da der für die Finanzen zuständige Vizepräsident, Herr Bauersfeld, leider kurzfristig erkrankt war, konnte zur Verbandsausschusssitzung kein aktueller Haushaltsplan vorgelegt werden. Klar ist jedoch, dass durch Mitgliederverluste für das kommende Haushaltsjahr 2014 erhebliche finanzielle Einbußen bevorstehen, die durch Einsparungen kompensiert werden müssen. Auf der Verbandsausschusssitzung wurde dann nach der weiteren Tagesordnung vorgegangen. Den Delegierten der Landesverbände wird ein Entwurf der Leitlinien zur nächsten Verbandsausschusssitzung vorgelegt. Grundlage werden die bereits in den Fusionsverhandlungen festgelegten Vorgaben sein. Die Haushaltsplanung wurde im Wesentlichen zurückgestellt, da, wie bereits angemerkt, krankheitsbedingt kein

Haushaltsplan vorlag. Die Verbandsmitteilungen „Angeln & Fischen“ werden weiterhin in der Zeitschrift „Blinker“ erscheinen, können jedoch künftig den Vereinen nicht mehr kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Das Referat Castingsport will versuchen, zumindest einen Teil der an den DOSB gezahlten Mitgliedsbeiträge über Förderprogramme zurückzuholen. Ein weiterer Punkt sind die bestehenden Versicherungen der beiden Altverbände, die nicht ohne weiteres gekündigt werden können. Es werden derzeit neue Angebote eingeholt. Alle Angebote werden dann auf Rentabilität geprüft und den Landesverbänden zur Kenntnis gegeben. Dazu werden die Landesverbände angefragt, welche Versicherungen bei ihnen bestehen und ob sie ggf. diese zu Gunsten einer günstigeren Verbandsversicherung aufgeben könnten.

Herr Becker vom Fischereiverband Saar berichtete kurz über die Vorbereitungen zur Jahreshauptversammlung in Saarbrücken. Hier läuft alles bestens, sodass die Gäste ein paar angenehme Tage erwarten können. Auf den negativen Einfluss der kleinen Wasserkraft auf unsere Gewässer wurde auf der Sitzung ebenfalls verwiesen. Hier erhoffen sich einige Landesverbände eine deutlichere Unterstützung vom DAFV vor allem auf internationaler Ebene. Für die Verbandszeitschrift AFZ Fischwaid wurde in Erwägung gezogen, sie künftig online anstatt in gedruckter Form zu publizieren. Bei einer Zeitschrift, die seit 1876 erscheint, wäre dies ausgesprochen schade. Es zeigte sich jedoch in den Landesverbänden Bereitschaft, einige Exemplare der Zeitschrift zukünftig kostenpflichtig zu erwerben und damit die Finanzierung der Herstellung zu unterstützen. So hat sich der Landesverband Saarland bereit erklärt, zukünftig 300 Exemplare im Abonnement zu beziehen. Parallel dazu wird versucht, mehr Anzeigenkunden zu gewinnen und auch so für eine Entlastung zu sorgen. Der DAFV ist weiterhin Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband. Frau Dr. Happach-Kasan wurde auf der letzten Sitzung des DFV in dessen Präsidium gewählt. In das Präsidium der European Anglers Alliance EAA wurde Dr. Stefan Spahn gewählt. Er wird auf der nächsten Jahreshauptversammlung einen kleinen Bericht über die aktuelle Europa-Arbeit

des DAFV geben. Es wurde auch noch einiges an organisatorischen Problemen behandelt. So müssen die Sportfischerpässe neu gestaltet werden. Von einigen Landesverbänden wurde festgestellt, dass diese Pässe bis auf weiteres zwingend benötigt werden. Es können aber vorhandene Pässe weiter verwendet werden, eine Umstellung erfolgt nach und nach, wenn neue Pässe des DAFV gedruckt sind. Ebenso wird eine Zusammenstellung der derzeit gültigen Ordnungen der Verbände erstellt und dort, wo es notwendig ist, wird eine Überarbeitung erfolgen. Des Weiteren wird auf der Sitzung klargestellt, dass es weiterhin zwei Geschäftsstellen geben wird, die keiner Hierarchie unterliegen. Die konkrete Aufgabenverteilung soll in Kürze erfolgen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war das Auftreten der Tierrechtsorganisation PETA, die immer wieder Angler wegen angeblicher Verstöße gegen das Tierschutzrecht anzeigt. Da bisher alle Anzeigen als gegenstandslos eingestellt worden sind, wurde beschlossen, diesen zwar ärgerlichen aber keine Konsequenzen tragenden Zustand hinzunehmen und damit der PETA kein weiteres öffentliches Werbeforum zu bieten.

Zur Wahl als Flusslandschaft der Jahre 2014/2015 wurde die Argen vorgeschlagen, die inzwischen auch gekürt wurde. Abschließend wurden noch die Anträge einiger Landesverbände behandelt und die gestellten Fragen beantwortet. Auch künftig wird der DAFV - wie in den Altverbänden DAV und VDSF üblich - nationale und internationale Veranstaltungen ausrichten und besuchen.

Nach anfänglich zögerlichem Verlauf der Verbandsausschusssitzung konnten alle Tagesordnungspunkte tatsächlich in der vorgesehenen Zeit abgearbeitet werden. Den Delegierten ein herzliches Dankeschön für ihre Disziplin und den PräsidiumskollegInnen für ihre geleistete Arbeit. ■

*Thomas Struppe,
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.*



Informations- und Terminplan – Jugend und Sport des LAV Sachsen-Anhalt e.V. 2014		
18.01.	Sportlerehrung LAV Sachsen-Anhalt	Bernburg
19.01.	Castingshallenturnier	Weißenfels
21. - 23.02.	DAFV Castingreferententagung	Halle
23.02.	Castingshallenturnier	Hohenmölsen
28.02. - 02.03.	LAV – Klausurtagung Jugend und Sport	n. n.
15.03.	LM Castingsport in der Halle	Haldensleben
11. - 13.04.	Trainingslehrgang Nationalmannschaft Castingsport	Halle/Saale
11. - 13.04.	LM Brandungsangeln	Kühlungsborn
12.04.	Trainingslehrgang Casting-LA	Halle
12. - 13.04.	Tagung der Referenten Angeln/Meeresfischen	n. n.
19.04.	Trainingslehrgang Casting-LA	Halle
20.04.	1. Landesligaturturnier im Castingsport	Hohenmölsen
18. - 20.04.	Freundschaftsangeln Halle - Katowice Alten Kanal	Halle
26.04.	Trainingslehrgang Casting-LA	Halle
26. - 27.04.	Bundesfischereitage für Feederangler	n. n.
01.05.	LAV Hegeangeln der Veteranen (U 60) Alten Kanal	Halle
02. - 04.05.	1. WM-Qualifikation im Castingsport	Halle/Saale
16. - 18.05.	Bundesfischereitage für Landesverbände	n. n.
23. - 25.05.	Bundesfischereitage für Handicap	n. n.
23. - 25.05.	2. WM-Qualifikation im Castingsport	Bad Kreuznach
25.05.	LAV Hegeangeln - Mittellandkanal	Haldensleben
30.05. - 01.06.	DM Turnierwurfsport der Meeres- u. Binnenfischer	Kassel
07.06.	LM Castingsport und 2. Landesligaturturnier	Halle
13. - 15.06.	3. WM-Qualifikation im Castingsport	Köln
14. - 15.06.	LAV Anglertreff der Vereine Damen/Jugend	Parey
21. - 22.06.	LAV Anglertreff der Vereine Herren	Parey
27.- 29.06.	4. WM-Qualifikation im Castingsport	Meck.-Vorpomm.
06.07.	LM Vielseitigkeitsprüfung	Brachwitz
17. - 20.07.	DM Senioren im Castingsport	Köln
18. - 20.07.	LAV Anglertreff Einzel	n. n.
21. - 27.07.	Jugendzeltlager LAV Sachsen-Anhalt	Uichteritz/Saale
25. - 27.07.	Jugendweltmeisterschaften im Castingsport	Kassel
08. - 10.08.	WM-Vorbereitungslehrgang der Nationalmannschaft	Halle/Saale
07. - 10.08.	DM Jugend und Junioren im Castingsport	Halle/Saale
21. - 24.08.	IDCM	n. n.
29. - 31.08.	DM in der Vielseitigkeitsprüfung	Brachwitz
30. - 31.08.	LAV Anglertreff Einzel	n. n.
August/September	DAFV Jugendmeeresfischen	n. n.
01. - 07.09.	Castings WM in Szamotuly	Polen
04. - 07.09.	DAFV 1. Bootsangelstage	Heiligenhafen
19. - 21.09.	32. Sachsen-Anhalt-Cup im Castingsport	Halle
20. - 21.09.	Bundesfischereitage der Vereine	n. n.
September/Oktober	Jugendmeeresangeln des LAV Sachsen-Anhalt	n. n.
03. - 06.10.	LAV Brandungsangelntreff	Heiligenhafen
Oktober	Seniorenmeeresangeln des LAV Sachsen-Anhalt	Burg-Staaken
12.10.	3. Landesligaturturnier im Castingsport	Halle
24. - 26.10.	LM Bootsmeeresangeln Mannschaft	Saßnitz
08. - 09.11.	Bundesfischereitage im Raubfischangeln	n. n.
14. - 16.11.	DAFV 1. Brandungsangelstage	Heiligenhafen
21. - 23.11.	DAFV-Tagung Castingsportausschuss	Kloster Lehnin
28. - 30.11.	LM Bootsmeeresangeln Einzel	Saßnitz
19. - 21.12.	Sachsen-Anhalt-Cup Bootsmeeresangeln	Saßnitz

38. Weltmeisterschaft im Castingsport in Halle/Saale

Auf dem Motorsportplatz in Halle/Saale fand vom 10. bis 15. September die 38. Weltmeisterschaft im Castingsport statt. An drei Tagen fanden die Wettbewerbe in den neun Disziplinen



statt. 1974 gab es in Cottbus die letzte Weltmeisterschaft im Castingsport, damals als Turnierangelsport bekannt, auf deutschem Boden. Nachdem Anfang des Jahres der ursprünglich vorgesehene Wettkampfort, Ipswich in England, leider absagen musste, entschloss man sich dazu, diese WM in Halle/Saale durchzuführen. Vor allem die Unterstützung des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt ermöglichte erst die personelle und materielle Sicherstellung dieser Veranstaltung, denn wenn schon Weltmeisterschaft, dann richtig! Zum zweiten Mal nach der Senioren-WM 2009 an gleicher Stelle, wurde bei dieser WM ein

Mehrplatzsystem zur Erfassung und Auswertung der Ergebnisse eingesetzt. Das Auswertungsprogramm der Firma CHS wurde von Marco Wagner persönlich betreut und lieferte schnell und sicher den aktuellen Zwischenstand. Damit unterschied sich die Auswertung völlig von bisherigen Weltmeisterschaften. Vorteilhaft war dabei die sofortige Erfassung aller Resultate durch die Schreiber an der entsprechenden Bahn, die zeitnahe Anzeige auf Bild-



schirmen an verschiedenen Stationen zur schnellen Information von Sportlern und Zuschauern und die zentrale Zeitsteuerung in den Finals. Der Hauptkampfrichter war mit den Bahnen ständig in Sprechfunkverbindung, sodass es eine deutlich verbesserte Kommunikation auf dem Turniergelände gab. Auch eine Messstation zur optischen Durchmesserermittlung der Monofilschnüre war eine Neuheit und wurde gern genutzt. Kurzum, organisatorisch war diese WM ein Meilenstein in der Geschichte des Castingsports. Obwohl der Wind mehrfach das Umbauen der Bahnen erforderlich machte, gab es kaum nennenswerte Verzögerungen. Die Organisatoren um Uwe Tempel hatten das Geschehen jederzeit im Griff, wobei ständig der Bahnaufbau der acht Bahnen einschließlich der dazugehörigen elektronischen Anlage an die aktuellen Windverhältnisse angepasst werden musste. Viele fleißige Helfer waren damit vom frühen Morgen an bis in die Abendstunden beschäftigt. Bereits am Mittwoch nutzte ein Großteil der angereisten Sportler die Sportstätte beim Abschlusstraining.

Am Donnerstag begannen dann pünktlich um 10:15 Uhr die Wettbewerbe mit Fliege Ziel. Insgesamt erzielten 13 Herren und 3 Damen in der



ersten Runde die Höchstpunktzahl von 100 Punkten. Zügig ging es voran und ab 11:10 Uhr wurden die Finals durchgeführt. Im Damenfinale gab es fünfmal 95 Punkte. Katerina Markova war dabei in 1:49 die schnellste und holte damit ihre erste von insgesamt 5 Goldmedaillen. Bei den Herren setzte sich der junge Schwede Gustav Kransberg als schnellster Werfer in 1:19 und mit erneuter Höchstpunktzahl gegen den Tschechen Patrik Lexa durch.

Danach ging es zügig mit Gewicht Präzision auf den acht Bahnen weiter. Für die Zuschauer waren die erzielten Punkte bei jedem Wurf gut auf den Bildschirmen zu verfolgen, sodass man jederzeit live über das Wettkampfgeschehen informiert war. Sabrina Dürrwald warf als einzige aller Teilnehmer eine 100 und musste sich im Finale dann doch Katerina Markova beugen, die nur knapp die Höchstpunktzahl verfehlte. Bei den Herren brannten die beiden Kroaten ein nahezu synchrones Schnellwurffeuwerk ab, dem kein anderer Werfer folgen konnte. Bruno Brovet blieb bei den zehn Würfen fehlerfrei und setzte sich in 1 Minute und 11 Sekunden (!) gegen den Schweizer Markus Schwarz durch. Aus deutscher Sicht waren die 86 Punkte von Jens

Nagel besonders schmerzhaft, nachdem ihm ein Wurf mißlungen war und er damit wertvolle Mehrkampfpunkte verlor. Ab 15:45 Uhr ging es mit der letzten Disziplin des ersten Tages weiter, dem einhändigen Fliegeweitwerfen. Leider waren die Bedingungen nicht immer so ausgeglichen wie es sich die Teilnehmer gewünscht hatten. Dennoch wurde von acht Werfern die 60m-Marke übertroffen. Im Finale der Damen setzte sich Alena Kläusler aus Österreich mit 53,34 m gegen

Kathrin Ernst und Sabrina Dürrwald durch. Bei den Herren blieb es lange spannend bis Heinz Maire-Hensge als einziger deutscher Finalist mit dem besten Wurf des Tages (62,84 m) sich sein erstes Gold holte und sich damit gegen Koblíha und Targosz durchsetzen konnte.

Am zweiten Tag wurden die Sportler von den 40 gelben Skishis Scheiben auf dem Platz begrüßt. Dass es ein Freitag, der 13. war, merkte man kaum. Einfach waren die Bedingungen nicht, denn immer wieder mal störte launischer Seitenwind die Sportler. Trotzdem absolvierten elf Herren diese Disziplin fehlerfrei und trafen alle 20 Würfe auf die 10-18 m entfernten Scheiben. Bereits kurz nach 9:30 Uhr startete das Finale der Damen. Die schnelleren Werferinnen warteten vergeblich auf Fehlwürfe von Tereza Havlkova, nur einmal traf sie die 76-cm-Scheibe nicht und setzte sich damit durch. Bei den Herren brauchte Goran Ozbolt nur 2:14 für seine 20 Treffer, das war selbst für Patrik Lexa zu schnell. Ab 11:15 Uhr war die Distanz zu den Scheiben dann 2 m größer geworden.

Dann ging es mit Multirolle und 18-g-Gewicht um die Titel. Auch hier wieder sehr hohes Niveau. Im Vorkampf fiel zweimal die Höchstpunktzahl. Markova warf im Finale erneut schnell und setzte sich gegen Verena Opitz durch. Markus Kläusler ließ mit einer schnellen 100 den anderen Finalisten keine Chance. Nach dem Mittagessen stand dann nur noch das zweihändige Fliegeweitwerfen der Herren auf dem Programm. Trotz Bahnumbaus waren die Windverhältnisse doch recht wechselhaft. Immerhin gab es im Vorkampf einen 80-m-Wurf, aber einige Mitfavoriten erreichten das Finale nicht. Im Finale erzielte Henry Mittel dann den besten Wurf mit über 86 m und konnte sich verdient den Titel holen, nachdem er bereits zwei vierte Plätze belegt hatte.

Am letzten Tag der Konkurrenz standen dann alle drei Gewichtweitwurfdisziplinen auf dem Programm. Es wurde nur noch auf vier Bahnen geworfen, die Finals fanden dann auf der Bahn 1 statt. Zuerst Weitwerfen mit der Multirolle und 18-g-Gewicht. Es begann sonnig mit leichtem Rückenwind. Auch hier tolles Niveau und erneut konnten sich einige Favoriten nicht für das Finale qualifizieren. Bei den Damen setzte sich überraschend deutlich Jana Bronckova aus Tschechien mit tollen 94,05 m vor Verena Opitz durch. Auch das Herrenfinale verlief drama-



tisch. Erst sah es nach einem Erfolg von Markus Kläusler aus, dann zauberte der Japaner Murayama einen 111 m-Wurf im letzten Durchgang auf den Rasen. Anschließend folgten dann die 113 m vom Sieger Erik Kelterer. Danach konnten sich Kläusler und Nagel nicht mehr steigern.

Als vorletzte Disziplin wurde Gewicht Weit 18 g Zweihand geworfen. Für den Mehrkampf konnten Maire-Hensge und Nagel wertvolle Punkte sammeln. Zum Ende des Durchgangs kommen noch ein paar gute Weiten und wieder schafft es ein Japaner ins Finale. Da schlägt das Wetter um, es

schauert und es gibt auch mal schräge Böen. Am Ende steht Heinz Maire-Hensge mit über 113 m als Sieger fest, vor Jan Meszaros und dem jungen Österreicher Christian Zinner. Jens Nagel bleibt Vierter, wie schon in Multi Weit. Mit der letzten Disziplin Gewicht Weit fallen auch die Entscheidungen in allen Mehrkämpfen. Mit dem letzten Wurf holte sich Heinz Maire-Hensge den Fünfkampftitel und den zweiten Platz im Allround. Karel Koblíha bleibt Sieger im Siebenkampf und Jens Nagel holt sich seinen 33. Weltmeistertitel im Allround, dem Mehrkampf über alle neun Disziplinen. Bei den Damen verteidigt Sabrina Dürrwald ihre Führung im Fünfkampf und setzt sich im Finale als Siegerin mit 71,22 m durch. Im Allround siegt die erst 16-jährige Katerina Markova aus Tschechien vor Verena Opitz. Im Finale der Herren geht es erneut spannend zu. Am Ende wirft Christian Zinner das 7,5-g-Plastikgewicht mit 77,15 m am weitesten, dicht gefolgt von Dusan Stevanovic (76,99 m) und Maire-Hensge (76,98 m).

Der spannendste Wettbewerb war eigentlich die Herrenmannschaftswertung. Schnell stellte sich heraus, dass es statt dem erwarteten Duell zwischen Gastgeber und Tschechien einen Dreikampf geben wird. Zuerst entschieden die Deutschen Fliege Ziel mit 390:380 für sich und bauten nach Gewicht Präzision die Führung auf 756:742 aus. Aber schon da waren die Polen und Slowaken mit je 745 Punkten bereits im Vorderfeld vertreten, vor allem weil sowohl Tschechien als auch Deutschland einen Werfer mit 84 bzw. 86 Punkten hatten. In der dritten Disziplin des ersten Tages, Fliege Weit Einhand, holte sich dann die tschechische Mannschaft die Führung zurück, dank ihrer 476 Punkte. Dort verlor Polen deutlich (447), während Deutschland und die Slowakei (je 460) immer noch in Reichweite waren. Der zweite Tag begann mit Gewicht Ziel, was aber überraschenderweise keine Vorentscheidung brachte. Die





Slowakei erzielt 380 Punkte und macht damit auf die beiden führenden Nationen (je 375) nur wenig Boden gut, während Polen mit 335 einbricht. Die abschließende Disziplin Gewicht Weit am dritten Tag wird also die Entscheidung

bringen müssen. Die deutsche Mannschaft liegt zwei Punkte hinter den führenden Tschechen (1593), aber die Slowaken sind mit 1585 Punkten auch noch nahe dran. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung (443 Punkte) überflügeln sie dann die beiden führenden Mannschaften. Bei Deutschland (426) bricht Wiebold Visser mit 63 m ein, bei den Tschechen (428) erreicht Josef Luxa nicht die 70-m-Marke. Beide bleiben insgesamt im Fünfkampf deutlich hinter ihren Mannschaftskameraden zurück. Die überglücklichen Slowaken holen sich damit erstmals den Mannschaftspokal. Bei den Frauen ging es weniger spektakulär zu, aber auch dort gab es zumindest um Platz 3 am Ende noch eine Wende. Zu deutlich beherrschten Markova/Havelkova das Feld. Deutschland belegt

Platz 2, Polen überholt in Gewicht Weit noch die junge slowakische Mannschaft, hat am Ende noch 5 Punkte Vorsprung.

Mit dem Abschlussabend im Hotel Mercure Halle-Peißen endete dann die 38. Castingsportweltmeisterschaft. Dort wurden auch die Mehrkämpfe und Mannschaftswettbewerbe geehrt. Den Kampfrichtern und dem gesamten Organisationsteam um Uwe Tempel vom Landesanglerverband Sachsen-Anhalt wurde für diese gelungene WM mit kleinen Ehrenpreisen gedankt. Die nächste WM findet 2014 im polnischen Szamotoly statt. ■

Klaus-Jürgen Bruder, Referat Castingsport des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.

Fotos: Referat Castingsport des Deutschen Angelfischerverbandes e.V./Klaus-Jürgen Bruder

Erfolgreiche Wiederansiedlungen von Lachs, Meerforelle, Bachforelle

- Wichtige Unterscheidungsmerkmale -

Um die in unserem Verbreitungsgebiet gefährdeten Fließgewässerarten zu erhalten und zu entwickeln, werden seit mehreren Jahren Wiederansiedlungsprojekte durchgeführt. Sehr oft hängt der Erfolg solcher Projekte, gerade wenn es sich bei der Förderung um anabzw. potamodrome Wanderfische handelt, von der Durchgängigkeit des jeweiligen Fließgewässers ab. Somit ist in vielen Fällen eine Fließgewässerverschönerung im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie von großer Bedeutung. Ebenso wichtig wie die genannten Kriterien sind auch das Einhalten der Fangverbote, Schonzeiten und Mindestmaße sowie eine spezifische Artenkenntnis. Gerade bei den Salmoniden Lachs, Meerforelle, Bachforelle sowie bei der aus Nordamerika eingeführten Regenbogenforelle gestaltet sich die Unterscheidung oftmals schwierig. Um beim nächsten Angelausflug zu wissen, welchen Salmoniden man gerade am Haken hat, sind im hier folgenden Artikel verschiedene Erkennungsmerkmale beschrieben.

Doch erst einmal zu den Schonzeiten, Mindestmaßen und Fangverboten, da bei vielen die Fischereiprüfung schon länger zurückliegt oder für die, die gerade am Anfang ihrer Anglerkarriere stehen. Hier noch mal eine kurze Auffrischung für die oben genannten Arten.

So besteht mit der Änderung der Fischereiordnung des Landes Sachsen-Anhalt vom 06. März 2013, ein **ganzjähriges Fangverbot** für die **Meerforelle** sowie für den **Lachs**. Die Schonzeit für die **Bachforelle** bleibt wie gehabt vom **15. September bis zum 31. März**. Bach- und Regenbogenforellen, welche unter dem Maß von 25 cm liegen,

Tabelle: Überblick über Fangverbot, Schonzeit und Mindestmaße

	Ganzjährige Fangverbote	Schonzeiten	Mindestmaße
Lachs	X	Entfallen, da ganzjährig geschützt!	
Meerforelle	X		
Bachforelle	Nicht vorgesehen	15. Sept. – 31. März	25 cm
Regenbogenforelle	Nicht vorgesehen	25 cm	



Regenbogenforelle m. deutlichem Längsband

müssen schonend und unverzüglich in das Gewässer zurückgesetzt werden.

Zur Unterscheidung

Wie bereits erwähnt handelt es sich bei den oben genannten Arten um Salmoniden, welche die Forellen- und die Äschenregion besiedeln. Hierbei gehören der Lachs und die Meerforelle zu den Wanderfischen und die Bachforelle gilt als standorttreue Art. Gerade bei Lachs-, der Meer- und der Bachforelle gestaltet sich die Unterscheidung sowohl im juvenilen als auch im adulten Alter oftmals als diffizil.

Die **Regenbogenforelle** besitzt einen seitlich etwas abgeflachten Körper, welcher jedoch oftmals auf Grund der vielfältigen Möglichkeiten dem Körperbau der Bachforelle sehr ähnelt. Der Rücken ist olivfarben gestaltet. Die Flanken sind heller und weisen ein rosafarbenes schillerndes Längsband auf, die Bauchseite hingegen ist fast weiß. Der Kopf ist relativ groß mit einem endständigen Maul. Die Mundspalte reicht mindestens bis zum hinteren Rand des Auges. Der Schwanzstiel ist abgeflacht und kann als ziemlich hoch bezeichnet werden. Ein sehr gutes Erkennungsmerkmal im adultem Stadium sind die schwarzen Punkte, welche fast den komplet-

ten Körper, einschließlich die Rücken-, Fett- und Schwanzflosse, bedecken. Lediglich der Bauch weist diese Pigmentierung nicht auf. Die Regenbogenforelle erreicht im Durchschnitt eine Körpergröße von 35 cm bis 50 cm und ein Gewicht von 1 kg bis max. 6 kg. In ihrer ursprünglichen Heimat Nordamerika ist bei einigen Exemplaren ein Körpergewicht von bis zu 20 kg möglich.

Als wichtigste Unterscheidungsmerkmale für die Regenbogenforelle können festgelegt werden:

- ✓ zahlreiche schwarzen Punkte, welche auch auf Rücken-, Schwanz- und Fettflosse vorhanden sind
- ✓ ein schillerndes rötliches bzw. rosafarbenes Längsband
- ✓ das Fehlen roter Punkte sowie
- ✓ der fehlende Vorhof um die kreisförmige Pigmentierung im Gegensatz zur Bachforelle

weitere Unterschiede hinsichtlich des Lebensraumes im Gegensatz zur Bachforelle sind:

- ✓ die Regenbogenforelle verträgt höhere Temperaturen
- ✓ ist oft in freier Strömung in der Flussmitte dicht über Grund zu finden
- ✓ bevorzugt auch tiefe Rinnen sowie Gegenströmung von Kehren
- ✓ nicht standorttreu



Regenbogenforelle

Die **Bachforelle** ist mit einer durchschnittlichen Körpergröße von 20 - 35 cm bei einem Gewicht von 125-500 g deutlich kleiner als die Regenbogenforelle. Jedoch muss gesagt werden, dass sowohl Größe als auch Gewicht je nach Ge-

wässerqualität unterschiedlich sind. Der Salmonid besitzt einen langgestreckten, tropedoförmigen Körper mit stumpfer Schnauze. Das Maul ist tief gespalten und der Oberkiefer reicht bis hinter die Augen. Auch die Bachforelle besitzt wie die übrigen Salmoniden eine Fettflosse (von orange bis rötlicher Färbung), welche keine Flossenstrahlen aufweist. Der Rücken ist ähnlich dunkel olivbraun gefärbt, wie der der Regenbogenforelle. Weiterhin besitzt der Rücken eine dunkle Punktierung und eine olivgrüne Rückenflosse. Die Flanken sind silbrig bis messingfarben und besitzen rote Punkte, welche meist weiß oder auch blau umrandet sind. Der Bauch ist weißlich bis gelblich. Bei jungen Bachforellen ist die Schwanzflosse noch vergabelt, dies verliert sich jedoch mit zunehmendem Alter.

Als sehr wichtiges Unterscheidungsmerkmal für die Bachforelle, kann festgelegt werden:

- ✓ fast immer rote Punkte an den Flanken, welche meist weiß umrandet sind im Gegensatz zur Regenbogenforelle
- ✓ Fettflosse orange bis rötlich



Bachforelle

weitere Merkmale hinsichtlich des Lebensraumes im Gegensatz zur Regenbogenforelle:

- ✓ standorttreu (stationäre Fließgewässerart)
- ✓ verträgt nicht so hohe Temperaturen wie die Regenbogenforelle
- ✓ bevorzugt eher Unterstände und ist nicht in der Flussmitte zu finden



Bachforelle in der Bode

Die **Meerforelle** ist ein anadromer Wanderfisch, welcher zur Laichablage in das Gewässer aufsteigt. Der Körper ist langgestreckt und spindelförmig. Der Kopf ist relativ groß und die Mundspalte reicht bis hinter die Augen. Die Seiten sind silbrig und der Rücken ist graugrün gefärbt. Gerade die silbrige Färbung stellt ein gutes Unterscheidungsmerkmal zur Bachforelle dar. Der Bauch ist weißlich oder sehr hell silbrig. Der Körper weist bis weit unter die Seitenlinie unregelmäßige x-förmige schwarze oder auch bräunliche Flecken auf, einige davon besitzen wie bei der Bachforelle eine hellere Umrahmung. Juvenile Meerforellen sind heller gefärbt, haben silberne Flanken sowie dunkle Querbinden und rote Flecken. Ist die Laichreife erreicht, verfärbt sich der Rücken der Meerforelle fast schwärzlich oder bräunlich, weiterhin bilden die Männchen den sogenannten Laichhaken aus. Die Rückenflosse ist kürzer als die des Lachses. Der Schwanzstiel der Meerforelle kann als relativ hoch und zusammengedrückt bezeichnet werden. Die Schwanzflosse kann schwach ausgebuchtet sein, meist ist sie doch sehr gerade und wirkt wie abgeschnitten. Die Fettflosse bei der Meerforelle ist orange bis rötliche gefärbt.

Als wichtige Unterscheidungsmerkmale für die Meerforelle, können festgelegt werden:

- ✓ silbrige Färbung im Gegensatz zur Bachforelle
- ✓ bräunliche und X-förmige Flecken
- ✓ meist gerade Schwanzflosse
- ✓ zusammengedrückter Schwanzstiel
- ✓ weit vorne stehende Augen
- ✓ Fettflosse orange bis rötlich
- ✓ Rückenflosse 8 – 10 Strahlen

Der **atlantische Lachs**, ein weiterer anadromer Wanderfisch, besitzt eine Körperlänge von 50 cm bis max. 150 cm und ein maximales Gewicht von 30 kg. Der Körper ist lang gestreckt, spindelförmig und seitlich etwas abgeflacht. Der Kopf ist relativ kurz und spitzschnauzig. Die Mundspalte reicht bis weit hinter die Augen, dieses Merkmal unterscheidet ihn u. a. auch gut von der Meerforelle. Auch die Rückenflosse des Lachses ist etwas länger als die der Meerforelle. Der Schwanzstiel ist lang und dünn, die Schwanzflosse ist eingekerbt, was ein gutes Unterscheidungsmerkmal zur Bach- und Meerforelle darstellt. Die Fettflosse ist grau gefärbt, bei Bach- und Meerforelle hingegen orange bis rötlich. Die Färbung des Lachses ist immer vom

jeweiligen Entwicklungsstadium abhängig, so sind Parrs bunt gefärbt und besitzen die charakteristisch dunklen Querbinden. Der Smolt hingegen ist von der Grundfarbe silbrig glänzend mit zahlreichen schwarzen Punkten. Ins Meer abwandernde Lachse, die sogenannten Blanklache, sind an der Oberseite graugrün gefärbt. Die Flanken sind silbrig. Der Körper weist sowohl schwarze Punkte als auch x-förmige Flecken an Kopf und Körper auf. Die paarungsreifen Lachse sind in ihrer Färbung bronzen bis rötlich, zusätzlich zu den schwarzen Punkten kommen rote Punkte an Kopf und Körper hinzu. Darüber hinaus besitzen laichbereite Männchen eine rote Unterseite, bunte Querbänder sowie einen Laichhaken. Der Kelt ist nach dem Ablaiichen eher unscheinbar grau bis recht dunkel.



Atlantischer Lachs

Als wichtige Unterscheidungsmerkmale für den Atlantischen Lachs, können festgelegt werden:

- ✓ Augen bis weit hinter die Mundspalte
- ✓ Schwanzstiel lang und dünn
- ✓ eingekerbte Schwanzflosse
- ✓ Rückenflosse 10 – 12 Strahlen
- ✓ graue Fettflosse ■



Lachs – Milchner m. Laichhagen

Text: Jeanette Scholz
Bilder: Peter Eschke

Zanderalarm - nachts kracht's!

In der kalten Jahreszeit nimmt die Wassertrübung vieler Gewässer deutlich ab. Zanderangler, die nur am Tag ihre Kunstköder auswerfen, wundern sich dann oftmals über ausbleibende Bisse. Dabei fressen die Stachelritter natürlich weiter, verlagern ihre Aktivität allerdings in die Dunkelheit. Der Zander ist ein sehr lichtscheuer Fisch. Bei klarem Wasser und Sonnenschein liegt er lethargisch am Gewässergrund, weil dort

der Lichteinfall am geringsten ist. In großen Wassertiefen oder bei trübem Wasser lässt er sich trotzdem auch tagsüber fangen. Besonders wenn letzterer Faktor wegfällt, ist es aber sinnvoller in der Dunkelheit zu fischen. Wer tagsüber arbeiten muss, kann sich dementsprechend freuen, denn die beste Zanderbeizzeit beginnt direkt nach dem Feierabend, schließlich bricht die Dunkelheit im Herbst und Winter

schon recht früh herein. Jedoch ist beim Nachtspinnfischen einiges zu beachten, gerade wenn es um die Auswahl der Köder geht. Zunächst einmal spielt dabei die Tatsache, dass die Zander in der Dunkelheit auch in mittleren und höheren Wasserschichten rauben, eine wichtige Rolle. Dies bedeutet, dass unser Kunstköder zwar am Grund geführt werden kann, aber dies nun kein Muss mehr ist. Gerade an hängerträch-



Schlanke Wobbler sind ideale Zanderköder für die Dunkelheit. Sie eignen sich besonders gut für den Einsatz in flacheren Gewässerzonen.

tigen Gewässern ist dieser Umstand sehr angenehm. Außerdem sollte in der Nacht generell in flacheren Bereichen des Gewässers gefischt werden.

Selbst in tiefen Stau- oder Baggerseen stehen die Zander in der Dunkelheit immer einige Meter flacher als am Tag. Dennoch werden sie in diesen Gewässertypen bei sehr niedrigen Wassertemperaturen auch nachts nicht in absolutes Flachwasser ziehen, ganz einfach weil es dort sowohl den Futterfischen als auch den Zandern zu kalt ist. Als etwaige Regel für tiefe Seen kann man ausgeben: Wenn die Zanderschwärme sich am Tage auf 10 Meter sammeln, sollten Sie in der Dunkelheit auf 3 bis 6 Meter Tiefe fischen. Sehr gut lässt sich dieser Effekt beim Vertikalangeln vom Boot beobachten. Wer dort beispielsweise ein ausgeprägtes Plateau befischt, wird feststellen, dass in den Morgen- und Abendstunden die Bisse meist auf dessen Spitze kommen, während man um die Mittagszeit vornehmlich am Fuße des Plateaus zum Erfolg kommt.

In Fließgewässern hingegen spricht nichts dagegen, es nachts auch mal in sehr geringen Wassertiefen zu versuchen. Selbst bei frostigen Lufttemperaturen konnte ich schon regelmäßig Zander in nicht mal metertiefem Wasser überlisten. Bedingt durch die Wasservermischung, welche durch die ständige Strömung entsteht, hat ein Fließgewässer in allen Tiefen eine ähnliche Wassertemperatur. Relevant ist es allerdings, bei der Flussfischerei im Winter strömungsberuhigte Zonen wie Hafengebiete, größere Buchten oder Buhnen aufzusuchen, denn die Zander und ihre Beutefische weichen dem Strömungsdruck aus, um Energie zu sparen.

Neben der Platzwahl ist es sehr wichtig seinen Köder den Verhältnissen in der Dunkelheit anzupassen. Mit seinen für die nächtliche Jagd prädestinierten Augen, ist der Zander in der Lage auch nachts noch Formen und Farben relativ genau wahrzunehmen. Dies gilt ganz besonders für klares Wasser. Zusammen mit Angelfreuden konnte ich feststellen, dass beim Nachtspinnfischen selbst kleine Farbsunterschiede die Fängigkeit eines Köders deutlich

minimieren oder verbessern können. Behauptungen, dass die Köderfarbe nachts nicht entscheidend ist, muss ich deshalb ganz klar widersprechen. Hat das Wasser eine Sichttiefe von mehr als einem Meter, haben sich vor allem die Farben Motoroil, Schwarz und Rot bewährt. Ist das Wasser dagegen eher trüb versagen diese dunklen Farben weitgehend. In diesem Fall ist ein Weißfisch- oder Firetigerdekor nachts wesentlich erfolgreicher. Generell sollte man beim Nachtspinnfischen in trübem Gewässern auf einen Farbkontrast setzen. Die Kombination dunkler Rücken - helle Unterseite oder ein Streifenmuster sind eine gute Wahl. Lediglich wenn Lichtquellen, wie Laternen direkt auf das Wasser scheinen, ist es auch in Gewässern mit geringer Sichtigkeit sinnvoll einen dunklen Köder zu testen.

Für die nächtliche Zanderjagd kommen bei mir hauptsächlich Wobbler und Gummifische zum Einsatz. Wobbler setze ich besonders gerne in Flüssen und flachen Standgewässern ein.



Die bevorzugten Köder des Autors für das Nachtspinnfischen. Je nach Situation verwendet er Wobbler oder Gummiköder.

Nicht jede Angelstelle ist für den Einsatz von Wobblern gleichermaßen gut geeignet. Steinpackungen, Buhnenkessel und kleine Buchten sind ideale Bereiche. Im See kommen ausgeprägte Flachwasserzonen oder Badestrände in Frage. An all diesen Stellen treiben die Zander ihre Beutefische ins Flachwasser und schlagen dann zu, wenn diese keine Aus-

weichmöglichkeit mehr haben. Aus diesem Grund sind beim Wobblerfischen in der Nacht meistens keine weiten Würfe erforderlich. Immer wieder gibt es spektakuläre Bisse, bei denen sich plötzlich eine Bugwelle hinter dem Köder herschiebt und Kleinfische panisch wegspritzen. Kurz bevor der Wobbler das Ufer erreicht hat, greift sich der Zander dann mit etwas Glück unseren Köder. Je nach Wassertiefe sollte der verwendete Wobbler also auch vergleichsweise flach laufen, damit es anstatt eines Bisses im Flachwasser nicht einen Hänger gibt. Lauf-tiefen von mehr als 3 Meter sind im Normalfall nicht erforderlich. Da die Zander nachts auch im Mittelwasser oder sogar an der Oberfläche rauben, reichen oftmals schon Modelle aus, die nur maximal einen Meter tief gehen. Weitwürfe sind meistens nicht notwendig, anstatt dessen



Kapitale Zander sind im Winter häufig nur nachts aktiv. Dieser Fisch biss gegen 22 Uhr bei einer Temperatur von - 2 Grad.

sollten Sie den Wobbler eher parallel zum Ufer führen und nicht in Richtung Gewässermittle werfen. Der ideale Zanderwobbler ist schlank und hat eine lebhaftige Eigenaktion, denn

neben der Optik sind ganz besonders die Druckwellen, welche ein Köder macht, in der Dunkelheit entscheidend. Aus diesem Grund sollten sie bei der Köderführung auf Experimente verzichten. Ein stupides, sehr langsames Einleiern hat sich am besten bewährt, da der Wobbler auf diese Weise die Zander gleichmäßig auf sich aufmerksam macht. Der Effekt von Geräusch-kugeln im Innern eines Wobblers wird dagegen überschätzt. Zwar verwende ich regelmäßig Rasselwobbler in der Dunkelheit, habe aber auch mit Modellen ohne derartige Soundeffekte hervorragende Fang-

ergebnisse erzielen können. Neben einteiligen Wobblern verwende ich auch sehr gerne Zweiteiler. Auffällig ist, dass auf letztere neben Zandern auch häufig Hechte hereinfallen.

Bei Wassertiefen von zwei Metern oder mehr, setze ich nachts lieber Gummifische ein. In tieferen Seen ziehen die Zander bei kälteren Was-



Ein zuverlässiges Vorfach sollte auch beim Nachtspinnfischen nicht fehlen, denn mit Hechtbissen ist immer zu rechnen.

sertemperaturen nicht zwangsläufig in extrem flaches Wasser. In den tieferen Bereichen lässt sich ein Gummiköder besser fischen. Im Fluss ziehe ich besonders an Spundwänden oder Strömungskanten einen Shad dem Wobbler vor. Grundsätzlich gilt, dass man nachts leichtere Jigköpfe fischen sollte als am Tage. Zum einen kann man so den Köder auch durchaus mal langsam durchs Mittelwasser kurbeln, zum anderen macht er höhere Sprünge, wenn man ihn bodennah jiggst. Da die Zander nachts nicht ausschließlich am Gewässergrund stehen, macht es

Sinn, wenn der Gummiköder diesen mal einen Meter oder gar mehr nach oben verlässt. Ähnlich wie beim Wobbler, sind auch bei der Wahl des Shads Modelle mit stärkerer Aktion im Vorteil. Ein großer Tellerschwanz oder Einkerbungen im Gummikörper zeichnen ideale Gummis für die Dunkelheit aus. ■

Dieser Artikel wurde uns von Veit Wilde, Redakteur der Zeitschrift BLINKER (www.blinker.de), zur Verfügung gestellt.

Der Traumfisch für die Ewigkeit - Teil 2

Im ersten Teil (siehe „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt“, Ausgabe 17 / Mai 2013) wurde beschrieben, wie mit relativ einfachen Mitteln einzelne Körperbestandteile von Fischen (Schuppen, Flossen, Gebisse) als Trophäen dauerhaft haltbar gemacht werden können. In den folgenden Teilen sollen aufwendigere Verfahren dargestellt werden, deren Ergebnisse dann aber die wahren Ausmaße und die Gestalt des erbeuteten Tieres besser zeigen.

Eine Möglichkeit dazu sind Abgüsse, entweder nur des Kopfes oder des ganzen Körpers. Kleinere Abgüsse bestehen häufig aus Gips. Größere Körperformen werden, schon aus Gewichtsgründen, meist aus glasfaserverstärktem Kunstharz gefertigt. Abgüsse sind vergleichsweise „appetitlich“, weil sie nicht aus organischem Material bestehen, deshalb nicht verwesen können, nicht von Schadinsekten befallen werden und garantiert geruchsneutral sind. Ohne Fremdeinwirkung sind sie sehr lange haltbar. Mit entsprechender Übung gelingen Fischnachbildungen, die dem Original sehr nahe kommen. Deshalb ist dieses Verfahren inzwischen Standard in Museen und Tieraussstellungen.

Abgüsse werden der Einfachheit halber von Fischen mit geschlossenem Maul angefertigt. Furchterregend weit aufgesperrte, Zähne zeigende Hechte mit abgespreizten Kiemendeckeln und Flossen werden dem Hobby-Präparator so nicht gelingen. Deshalb sind Abgüsse eher für friedliche Fischdarstellungen geeignet.

Man kann Abgüsse nur des „Gesichts“ (bis zum Ende der Kiemendeckel), des Rumpf-Vorderteils (bis zum Ende der angelegten Brustflossen) oder des ganzen Körpers herstellen. Möglich sind halbseitige, hochreliefartige Abgüsse und beidseitige Abgüsse. Bei letzteren ist normalerweise eine Körperhälfte die Schauseite, die andere zeigt zur Wand und enthält die Befestigungselemente.

Die zum Abguss vorgesehenen Fische sollten schon beim Fang sehr vorsichtig behandelt werden, weil jede äußere Schadstelle (z. B. Zertrümmerungen des Schädels beim Betäuben oder Stichwunden beim Töten) auch am Abguss sichtbar bleibt. Ein weiches Tuch, das dem Fisch

vor dem Betäubungsschlag auf den Kopf gelegt wird, verringert die Gefahr, dass die Haut über der Schädeldecke zerreißt. Statt eines Kehlschnittes oder Messerstichs von unten ins Herz zum Ausbluten bleibt ein Stich durch die Kiemöffnung dicht unter die Wirbelsäule in die Aorta später unsichtbar.

Möglichst bald nach dem Tod des Tieres angefertigte Farbfotos sind als Grundlage einer möglichst originalgetreuen Farbgebung sehr hilfreich.

Als klassisches Abformmittel wird schon seit langem Gips verwendet. Auch Wachs (Bienenwachs und Paraffin 1:1, Schmelztemperatur ca. 42 °C) ist geeignet und hat den Vorteil, dass benutzte Formen eingeschmolzen und der Wachs wieder verwendet werden kann. Inzwischen aber gibt es auch synthetische Abformmassen (Alginate, z. B. Xantalgin), die nicht starr, sondern elastisch und z. T. extrem dehnbar sind. Dadurch lassen sich Körper abformen, die sog. Hinterscheidungen aufweisen und aus einer Gipsform nicht herauslösbar wären. Beim Zahnarzt sind sie inzwischen Standard zur Herstellung von Gebissabdrücken. Man kann sie z. B. im Internet bei Herstellern und Versandfirmen von Dentaltechnik erwerben. Ihr Nachteil: sie sind um ein Vielfaches teurer als Gips. Deshalb wird hier nur die für Laien kostengünstigere Abformung mit Gips beschrieben. Vor dem Abformen ist der Fisch schonend, aber gründlich zu reinigen und zu entschleimen. Wenn man später das Fischfleisch noch essen will, kann man dazu die Haut des Fisches mit Speisesalz bestreuen, abreiben und den dadurch gebundenen Schleim abwaschen. Auch nach Übergießen mit Essigwasser kann man den milchig-trüb gewordenen Schleim besser abspülen. War der Fisch vorher tiefgefroren, lässt sich der dadurch gallertartige Schleim gleich nach dem Antauen gut entfernen. Danach ist der so vorbereitete Fisch sorgfältig mit Tüchern oder Küchenkrepp abzutrocknen. Ist geplant, dem Abguss Glasaugen einzusetzen, sind die Augen zu entfernen und die Augenhöhlen mit Ton zu füllen.

Zum Abformen des Fisches benötigen wir – je nach Größe des Tieres – eine ausreichend große Schale, Schüssel oder Wanne (z. B. Mörtelwanne). Notfalls zimmert man sich einen provisorischen rechteckigen Lattenrahmen, der mit einer Folie (z. B. Müllsack) ausgelegt wird.



provisorische Wanne

Das Behältnis wird halbhoch mit feinem Sand als Einbettungsmittel gefüllt und der Fisch darin halbseitig eingebettet. Das Maul ist geschlossen (evtl. mit einer Nadel feststecken), Brust- und Bauchflossen sind eng an den Körper anzulegen, Rücken-, Schwanz- und Afterflosse werden gespreizt und mit Nadeln (einfetten, ohne Kopf) festgesteckt.



eingebetteter Fisch

Auf der sichtbaren Körperseite noch anhaftender Sand wird vorsichtig mit einem weichen Pinsel entfernt.

Für den Abguss verwenden wir möglichst hochwertigen (feinkörnigen) und frischen (trockenen) Stuckateur-/Alabaster- bzw. Modellgips. Für den Gipsbrei wird zunächst Wasser in das Gefäß gefüllt und dann löffelweise Gipspulver (am besten durch ein Sieb) gleichmäßig eingestreut, bis das Gipspulver nicht mehr absinkt und an der Oberfläche einen Hügel bildet. Sobald das Pulver durchfeuchtet ist, wird es zu einem sahnigen, noch fließenden Brei verrührt. Dieser Gipsbrei wird – an der höchsten Körperstelle beginnend – mit einem Löffel oder einer Kelle auf den Fischkörper gegeben. Dabei sollte der Brei am Körper bis auf den Sandboden he-



Gipsschale mit Draht



Karpfenkopf



rabfließen. Es dürfen keine Luftblasen oder Hohlräume entstehen. Herunter gelaufenen Gipsbrei nicht wieder nach oben schaufeln!

Ist der Fischkörper (oder der gewünschte Teil davon) vollständig mit einer dünnen Gipschicht bedeckt und diese ausgehärtet, sollte man mehrere Drahtstücke zur Stabilisierung längs über die Form legen, eine weitere Portion Gipsbrei etwa pastenartig anrühren und damit die erste Gipschicht überspachteln. Wenn man auf den noch weichen Gipsmantel eine Folie legt und die Oberfläche mit einem Brett flach drückt, erhält man eine ebene Fläche, auf der die Form später stabil stehen kann.

Nachdem auch die zweite Schicht ausgehärtet ist, hebt man die Formhälfte mit dem Fisch aus dem Sandbett, spült beides mit Wasser ab und entfernt anhaftendes Einbettungsmittel.

Die entstandene halbseitige Negativform ist schon die Grundlage eines halbseitigen Positivabgusses des Fisches. Für ein Abgusspräparat, das später beide Körperseiten zeigen soll, brauchen wir aber auch noch eine Negativform der anderen Seite.

Dazu werden in die Ränder der ersten Formhälfte Kerben oder konische Vertiefungen als Schlösser zum späteren passgenauen Zusammenfügen beider Formhälften eingeschnitten. Dann wird die erste Negativform (mit dem noch darin liegenden Fisch) umgekehrt wieder im Sand eingebettet und deren nun oben liegende Ränder mit Speiseöl oder Fett als Trennmittel bestrichen. Danach wird in gleicher Weise wie

oben beschrieben ein Abguss der zweiten Körperhälfte hergestellt. Nach dem Aushärten auch der zweiten Form werden die Hälften vorsichtig getrennt, der Fisch entnommen, die Formhälften gesäubert und getrocknet.

Eventuell doch aufgetretene Luftblasen oder kleine Hohlräume kann man mit Modellierten oder Moltofill retuschieren.

Nun kann die Nachbildung der eigentlichen Fischform, die Positivform, beginnen.

Damit sich später der Positivabguss aus der Negativform löst, muss die Negativform vorher mit einem fetthaltigen Trennmittel (z. B. Vaseline, Bohnwachs) behandelt werden.

Für die Herstellung eines hochreliefartigen halbseitigen Abgusses wird die Negativform zweckmäßigerweise wieder in Sand eingebettet. Da das fertige Ergebnis ähnlich einem Bild an eine Wand gehängt wird, bietet es sich hier



Halbschale mit Rahmen

schon an, einen passenden Holzrahmen als äußere Begrenzung auf die Negativform zu legen. Um ein Herausfallen des Positivabgusses zu verhindern, sollten in die nach Innen zeigenden Seiten des Rahmens entweder eine Nut oder mehrere rostfreie Nägel eingearbeitet werden. Nach dieser Vorbereitung kann jetzt die Negativform bis zur Oberkante des Rahmens wie oben beschrieben in mehreren Schichten mit Gipsbrei ausgefüllt werden. Zur Stabilisierung können auch hier mehrere rostfreie Metalldrähte, -stäbe oder ein passendes Metallgitter eingelegt werden.

Nach dem Aushärten, dem Trennen der Formen und dem Trocknen des Abgusses kann die Gipsfläche, die den Fischabguss umgibt, nach Belieben geglättet bzw. durch Schaben, Ritzen oder Aufmodellieren gestaltet werden.

Abschließend wird die gesamte sichtbare Fläche durch mehrere Anstriche mit farblosem Lack oder Tiefengrund behandelt (Saugfähigkeit unterbinden) und kann dann dem Original entsprechend farbig gestaltet werden.



Lippfisch im Rahmen

Beidseitige Abgüsse des gesamten Körpers oder des Vorderteils können ebenfalls aus Gips, besser aber aus Polyesterharz gefertigt werden, weil Gipsmodelle sehr spröde und empfindlich sind. Wer es mit der preiswerteren Variante aus Gips versuchen möchte, kaschiert die beiden, mit Trennmittel behandelten Negativformen bis zu ihrem Rand einzeln mit einer Gipschicht aus, in die zur Stabilisierung mehrere Lagen Mullbinden oder schmale Stoffstreifen eingelegt werden. In die Mitte der zur Wand zeigenden Hälfte wird noch ein passender Holzklötz eingearbeitet, der später die Befestigungselemente trägt. Um zu verhindern, dass der Holzklötz Wasser aus dem Gips aufsaugt und quillt, sollten die Poren im Holz durch Fett, Wachs oder wasserunlösliche Lacke geschlossen werden.



Kopfform mit Holzklötz

Nach einer Passprobe (es dürfen keine Gipsteile der einen Formhälfte in die andere Hälfte ragen) wird Gipsbrei an den Berührungsflächen aufgetragen und die Formen zusammengefügt. Bei nicht zu großen Abgüssen nur des Kopfes bzw. Vorderteils kann der gesamte, nach hinten offene Innenraum mit Gips gefüllt werden, in den der Holzklötz mittig eingefügt wird und hinten bündig abschließt.

Nach dem Aushärten, Herauslösen aus der Form und Trocknen werden die Nahtstellen mit Messer, feinem Sandpapier oder Feile geglättet sowie Luftblasen und Löcher mit Gips oder Moltofill ausgefüllt.

Danach kann das Fischmodell wie oben beschrieben isoliert und farblich gestaltet werden. Für die Variante mit Polyesterharz werden Polyesterharz und MEKP-Härter sowie Glasfaser-matten benötigt, wie sie im Karosserie- und Modellbau verwendet werden.

Auch hier werden, ähnlich wie bei der Gips-Variante, die beiden mit Trennmittel behandelten Formhälften zunächst einzeln mit dem nach Vorschrift angerührten Harz-Härter-Gemisch in mehreren Schichten ausgestrichen. Um die Stabilität zu erhöhen, werden dabei in jede Schicht möglichst blasenfrei Glasfaserstreifen eingelegt. Auch die unpaaren Flossen sind mit Glasfaserstreifen zu verstärken. In die später zur Wand gewandte Körperseite wird ein passender Holzklötz als Träger der Befestigungselemente eingearbeitet.

Sind beide Hälften ausreichend dick und stabil, erfolgt auch hier eine Passprobe. Überstehende Teile werden vorsichtig abgeschnitten, abgefräst oder abgeschliffen. Schließlich werden die aneinanderstoßenden Polyesterformteile mit Harz-Härter-Masse bestrichen und die beiden Formhälften aneinandergepresst.

Beim Arbeiten mit Polyesterharz sind die Arbeitsschutzrichtlinien zu beachten (z. B. Schutzhandschuhe, Atemschutz/Belüftung). Das nach dem Aushärten aus der Negativform gelöste Fischmodell wird vor allem an den Nahtstellen noch nachbehandelt, überstehende Bestandteile abgeschliffen, Vertiefungen und Löcher mit Polyesterharz ausgespachtelt. Die ursprünglich mit Ton gefüllten Augenhöhlen werden aufgebohrt bzw. ausgefräst und mit Polyester-Spachtelmasse gefüllt, worauf dann die Glasaugen eingesetzt werden.

Schließlich wird das Fischmodell mit Haftgrund behandelt und entweder mit dem Pinsel oder im Airbrush-Verfahren dem Original entsprechend eingefärbt. ■



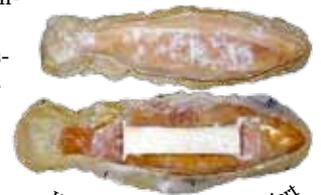
farbiger Gipsabguss



roher Gipsabguss



Karpfenkopf-Abguss



Halbschalen mit Harz laminiert

Tag der Regionen in Nordgermersleben



Bei der Begrüßung der Gäste



Hier ein Blick auf das LAV-Zelt

Alljährlich findet in Nordgermersleben ein Tag der Regionen statt, an dem sich die örtlichen Vereine der Öffentlichkeit präsentieren. So auch in diesem Jahr am 5. Oktober. In diesem Jahr konnte sich auch die Vereinsgruppe Nordgermersleben des Kreisanglervereins Haldensleben e.V. dank der Unterstützung mit Informationsmaterial durch den Sportfreund Bernd Manneck vom LAV hier mit einer etwas erweiterten Präsentation vorstellen und ihren „Stand“ besser ausgestatten als in den Vorjahren.

Trotz etwas zweifelhafter Witterung trafen sich viele Bürger von Nordgermersleben im hiesigen Ökobad, um den Tag zu begehen. Leider machte das Wetter nach 1 ½ Stunden nicht mehr mit und strömender Regen ließ die Besucher abwandern. Bleibt die Hoffnung auf das nächste Jahr – hoffentlich dann mit Sonnenschein. ■

*Dr. Bernhard Zapfe,
Vereinsgruppe Nordgermersleben*



Viel Anklang bei Groß und Klein fanden die Poster mit dem Fischartenquiz und halfen auch, vorhandene Kenntnisse zu beweisen und zu vertiefen.



In bewährter Weise hatte sich der Sportfreund Uwe Hering von der Vereinsgruppe Hørsingren bereit erklärt, das Casting zu präsentieren.



Ein kleines Preisangeln auf magnetische Fische an der Ahrenbergscheibe fand, wie man sieht viel Anklang.

Eine Geschichte über den Anglerverein Altenweddingen und Umgebung e.V.



Hallo, liebe Petrijünger, der erste Satz ist immer der Schwierigste, so sagt man und so ist es auch. Ich schreibe meinen ersten Text als „Reporterin“ und bin ganz aufgeregt. Vielen Dank an den Landesanglerverband, der mir die Möglichkeit gibt für Euch eine kleine Geschichte aufzuschreiben. Mein Name ist Ines Rennack und ich bin Schatzmeisterin im Anglerverein Altenweddingen und Umgebung e.V. seit ungefähr 3 Jahren. Unser Anglerverein Altenweddingen und Umgebung e.V. hatte Geburtstag. So wie Ihr auch jedes Jahr einen Geburtstag feiert oder auch Euer Anglerverein. Aber diesmal war der Geburtstag rund, und zwar ganze 50 Jahre. Überlegt mal, 50 Jahre! Dies ist ein halbes Jahrhundert. Viel Zeit für einen Anglerverein und viele Geschichten, die es zu berichten gilt. Eigentlich weiß man gar nicht, wo man anfangen soll und an welcher Stelle die Geschichte endet. Obwohl ein Ende gibt es ja nicht, denn jeder Tag, der vergeht, ist wieder ein Tag voller kleiner und großer Ereignisse. Heute zum Beispiel, der Tag an dem ich diesen Artikel anfang zu schreiben, ist ein ganz besonderer, denn heute ist der 03. Oktober 2013 und wir feiern den Tag der

Einheit. Ein schöner Feiertag und Zeit genug, über die Dinge des Lebens zu sinnieren und mal was zu machen, was man sonst noch nie gemacht hat. Ich zum Beispiel schreibe das erste Mal für eine Zeitschrift.

Nun also zurück zum Geburtstag. Viele Vorbereitungen waren vom Vorstand notwendig, um die große Geburtstagsfeier als gelungen abzuhaken. Dies fing schon im vorherigen Jahr an, da zur Jahreshauptversammlung die grobe Richtung feststehen sollte und der Segen von allen Mitgliedern nötig war. Denn solch ein Geburtstag ist immer mit hohen Kosten verbunden. Es wurde beschlossen, dass wir in einer Gaststätte feiern, Musik anheuern, eine Tombola machen und Poloshirts anlässlich des Jubiläums drucken lassen. Auch wurde der Eigenbetrag festgelegt. Hört sich eigentlich ganz simpel an. Aber der Teufel steckt im Detail.

Ein Zeitplan musste her, wer macht was und wie gestalten wir eigentlich die Feier und das Drumherum. Schade, dass 2 Vorstandsmitglieder nicht mitmachen konnten, da Arbeit wichtiger ist als das Hobby. Die Last war auf 4 Schultern verteilt und dies ist für jeden ein Mammutprogramm gewesen. Es war ja nicht nur die Geburtstagsfeier vorzubereiten, auch alle anderen Termine waren da. Jedes Jahr gibt es etliche geplante und auch viele ungeplante Arbeitseinsätze. So haben alle Mitglieder genug Chancen, ihre „Aufbaustunden“ zu leisten und so ihren Beitrag für Arbeitseinsätze wieder zurück zu

erhalten. Da gibt es auch Mitglieder, die sind die absoluten Highlights, die wirklich Fleißigen, immer da, wenn man sie braucht, immer bereit, bei Wind und Wetter sind sie dabei, bringen Ideen rein und sorgen dafür, dass alle Vorbereitungen sich lohnen. Vielen, vielen Dank dafür. Anlass genug für uns im Vorstand eine schöne Geburtstagsfeier zu organisieren. Aber wie gestalten wir diese? Einladungen müssen her, also habe ich getextet und diese vollgepackt mit Informationen über die Veranstaltung. Wir mussten ja rausfinden, wer daran teilnehmen will und wer an einem Vereins-Shirt Interesse hat. Nachdem feststand wie viele Mitglieder und Ehrengäste Lust dazu hatten, konnten wir danach planen. Die reservierte Gaststätte „Kurti´s Grillhof“ war gerade passend dafür, sodass wir nicht auf eine andere ausweichen mussten. Das Essen und Trinken wurde besprochen und die Getränkekarte danach von einer der Feen (siehe unten) vorbereitet.

Mir blieb zusammen mit Bernd Jende die Ehre, die Raumdeko zu gestalten und 2 Wandtafeln über die Vereinsarbeit herzurichten. Diese wurden von den Gästen ausreichend und durchweg



Alfred Leuchte



positiv begutachtet.

Die zugesagte Musik machte mir einen Schrecken, denn es kam 4 Wochen vorher die Absage. Ganz schuldbewusst ging ich auf die Suche, denn ich hatte allen gesagt, dass ich die passende Musik organisiert hatte und nun musste ich – wie sagt man – die Suppe auslöffeln und fand DJ Michael Elschner aus Magdeburg. Der hat spontan zugesagt. Er schrieb mir, dass seine Braut einen Rückzieher gemacht hatte. Nun ja, zuerst hat er mir ja leid getan, aber dann kam ich auf den richtigeren Gedanken, dass seine Kundin Braut war. Pech für den Bräutigam und Glück für uns. Getanzt wurde viel, ein Beweis, dass er seine Arbeit gut gemacht hat. Ein Geheimtipp, wenn Ihr mich fragt. Während der Feier gab es auch viel Applaus für einen Auftritt der Schalmeienkapelle Stülldorf. Der Vereinsvorsitzende Alfred Leuchte hielt eine standesgemäße Rede über die 50 Jahre Anglerverein. Der amtierende Bürgermeister Rudi Wenzel würdigte gleich im Anschluss die Vereinsarbeit und sagte weiterhin Hilfe und Unterstützung zu, soweit es ihm möglich ist. Auch Ortsbürgermeister von Schwaneberg Axel Spengler bedankte sich für die stetige herzliche Willkommenheit. Unser Ehrengast Herr Weineck ist Ehrenpräsident vom Landesanglerverband Sachsen-Anhalt und zeichnete den Anglerverein Altenweddingen und Umgebung mit einer Ehrenurkunde aus, die die höchstmögliche Aus-

zeichnung ist, die der Landesanglerverband vergibt. Dann gab es nach dem Abendbrot dicke „Dankeschöns“ an langjährige Mitglieder mit einer Geschenkbox von Abtshof und danach die Auszeichnung der Mitglieder mit folgenden Ehrungen: Die Hegemedaille erhielten Jürgen Bartels und Siegfried Zibell. Die Ehrennadel in Silber erhielten Horst Freund, Albrecht Fromme, Bernd Jende, Lars Noack. Die Ehrennadel in Bronze erhielten Erwin Helzel, Siegmund Krüger, Harri Suchold.

Ein weiterer Höhepunkt war die Tombola. Da bin ich immer noch begeistert davon. In 3 Teilen wurden die Lose der Tombola im Laufe des Abends eingelöst, jedes Los hat gewonnen. Die Sachpreise waren zum größten Teil von Familie Fromme und Familie Leuchte kostenlos zur Verfügung gestellt und liebevoll eingewickelt worden, sodass fast alle Preise bis zum Auswickeln ein Geheimnis blieben. Ein großes herzliches Dankeschön für diese Aktion. Es sei erwähnt, dass die Sparkasse die Vereinsarbeit mit 100,00 € unterstützte und für die Tombola Preise zur Verfügung stellte. Da aber alle Preise bereits besorgt waren, werden diese Preise beim nächsten öffentlichen Angelfest für die Kinder bereitgestellt. Der Erlös aus den Losen war 166,00 € und wurde auf 200,00 € aus der Vereinskasse aufgestockt und dem Ehrenpräsidenten des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt Herrn Weineck symbolisch überreicht, mit der



Bitte nach seinem Ermessen den Spendenerlös an die betroffenen Vereine weiterzuleiten. Er dankte allen Gästen und war gerührt.

Und an dieser Stelle möchte ich, auch in Namen aller Vorstandsmitglieder, 2 Menschen danken, die keine offiziellen Mitglieder sind, aber sich mit viel Liebe und Engagement in die Vereinsarbeit einbringen. Sie sind da, wenn Einkäufe für die Veranstaltungen gemacht werden müssen, sind da wenn Kuchen und Essen dafür gemacht werden müssen und sind da, diese an den Mann oder die Frau zu bringen und sind da, wenn es ums Aufräumen geht und sind auch da, wenn eben eine solche große Geburtstagsfeier vorbereitet wird. Aus meiner Sicht sind sie die ganz großen Stützen des Vereins, unsere guten Feen. Vielen, vielen Dank, liebe Birgit und Roswitha dafür und ich würde Euch dafür am liebsten ganz doll drücken. Auch wenn es jetzt sicherlich ein wenig seltsam zu lesen ist, aber so denke ich eben mal und deshalb steht es jetzt hier.

Hier endet die Geschichte. Nun wünsche ich allen, eine schöne besinnliche Weihnachtszeit. Unser Verein beginnt diese am 30.11.2013, da findet in Altenweddingen ab 14.00 Uhr ein Weihnachtsmarkt statt, wo wir mit einem Stand vertreten sind. Besucht uns doch mal. ■

Text: Ines Rennack

*Bilder: Anglerverein
Altenweddingen und Umgebung e.V.*

Auf in die Beskiden.....



Was die letzten Jahre stets an den schwer in Einklang zu bringenden Ferienterminen in Deutschland und Polen scheiterte, fand 2013 nun endlich eine Neuauflage. Mit 4 Kindern und 2 Betreuern nahmen wir am internationalen Jugendlager des PZW Katowice vom 30.07. bis 08.08.2013 in Międzybrodzie Bialskie teil. Wieder am traditionellen Veranstaltungsort in den polnischen Beskiden mit ihrer atemberaubenden Landschaft, aber an einem anderen Ort. Gleich zu Beginn ein Wermutstropfen, musste man doch den Tod des langjährigen Lagerleiters zur Kenntnis nehmen. Viele Veranstaltungen

leitete er mit seinem Team souverän und voller Engagement für die Jugendarbeit, nun heißt es ohne ihn weiterzumachen.

Das Hotel Silesia bot den Kindern aus Polen, der Slowakei und Deutschland eine angenehme und komfortable Unterkunft, eine gute Küche, sowie diverse Freizeitmöglichkeiten. Der PZW Katowice hatte für die 10 Tage wieder allerhand vorbereitet, darunter natürlich u.a. Angeln & Casting, aber auch Volleyball und Ausflüge in die Umgebung.



Auch die Erstlingstaufe der Teilnehmer im eiskalten Gebirgsbach mit Schlamm-packung und kulinarischen Qualen durfte natürlich, wie all die Jahre zuvor, nicht fehlen wie auch der Besuch auf dem Berg Zar.

Die Zeit war ausgefüllt und das Wetter spielte auch mit. So vergingen die Tage wie im Fluge, und am Ende hieß es wieder Abschied nehmen. Für 2014 hoffen wir natürlich auch wieder auf eine Teilnahme des PZW Katowice an unserem Verbandsjugendtreffen und natürlich auch auf gemeinsame Tage in den Beskiden. ■

Text und Bilder: Uli Rienäcker

25. Bundesjugendfischereitage des VDSF in Wegeleben

Ein Bericht aus der Sicht von Paul Lemme und Johannes Tell Garz vom Angelverband Kalbe

Die willkommene Abwechslung!

Am 24.07.2013 ging es das erste Mal für uns in ein Jugendangelcamp. Wir waren sehr aufgeregt, weil wir nicht wussten was uns erwartet. Klar hatten wir das Programm für die kommenden Tage zugeschickt bekommen, aber so richtig konnten wir uns das alles nicht vorstellen. Wir wurden super empfangen, Herr Preetz zeigte uns gleich den Platz für unsere Zelte – es war alles super organisiert, jedes Bundesland hatte seinen eigenen Platz. Was wir toll fanden, einer aus unserer Gruppe, hatte eine Sachsen-Anhalt-Fahne dabei, die wir sofort hissten. Auch die T-Shirt waren super, so wusste jeder wo er hingehört.

Leider war es an den Tagen viel zu heiß, so dass wir nicht so intensiv angeln konnten wie wir es uns vorgestellt hatten. Auch die ganzen Wettbewerbe waren gut organisiert, wir hätten aber gerne beim Hegeangeln mit zwei Ruten geangelt. Die Zeitabsprachen waren sehr kurzfristig, sodass nicht immer alle dabei waren, wenn etwas los war. Wir würden es toll finden, wenn wir Kinder bei den Besprechungen mit dabei wären. Die Floßfahrt war eine willkommene Abwechslung, hatten es uns aber mit etwas mehr Action vorgestellt. Wildwasser oder so...



Das Schwimmen zwischendurch war immer eine tolle Erfrischung. Es verstanden sich alle super in dem Camp, Streit gab es nicht.

Das Essen war super, alles toll organisiert, auch den Mitternachtssnack fanden wir toll.

Die Betreuer waren, wenn wir sie brauchten immer für uns da. Ein besonderer Dank geht an Ulrich Rienäcker (Mäuschen). Wir sind mit vielen neuen Kontakten, Ideen und Anregungen nach Hause gefahren.

Unsere Anmeldung für das nächste Jahr steht schon jetzt.

Der Hitze getrotzt haben Daniel Pfeiffer und Jago Hasche. Sie brachten mit der Fangmethode „im Wasser stehend“ 97 Fische zur Waage. ■

*Bilder: Verbandsjugend
LAV Sachsen-Anhalt e.V.*



1. Jugendangeltag des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V.“

am 13.07.2013

Am 13.07.2013 fand in Wohlmirstedt am Küchenteich das erste Jugendanglertreffen des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V.“ statt. Zu diesem Ereignis erschienen ca. 20 Schüler und Jugendliche aus den Untervereinen und Grup-

pen unseres Kreisanglervereins, mit ihren Eltern und Betreuern. Freundlicherweise stellte uns die Gemeinde Wohlmirstedt dieses Gewässer für unsere Veranstaltung zur Verfügung. Der Teich ist gut überschaubar, hat keine hohen

Ufer und ist mit vielen Fischen besetzt. Die Kinder sollten ja auch einen Angelerfolg erleben. Einzige Bedingung des Bürgermeisters, Herrn Reiche, es dürfen nur Kinder angeln! Der Tag versprach vom Wetter ganz toll zu werden. Gegen 6.30 Uhr war der Treffpunkt am Küchenteich angesetzt. Es hieß also für alle Beteiligten, sehr früh aus den Federn zu kommen, und das am ersten freien Tag der großen Sommerferien. Den Kindern schien dies leichter zu fallen als manchem Erwachsenen. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Vereinsvorsitzenden, Henry Kaufmann, begannen die Kinder 7.00 Uhr mit dem Angeln. Schon nach kurzer Zeit waren erste Fänge zu vermelden. Neben Barschen und Plötzen ging auch ein prächtiger Stör an eine Angel. So gegen 8.30 Uhr gab es dann erst mal was zu beißen für alle. Karsdorfer Sportfreunde übernahmen im Auftrag die Essensversorgung. Gegen 11.00 Uhr bekamen wir Besuch von Vertretern der Sparkasse Burgenlandkreis. Frau Gast und Herr Pfennig überbrachten einen Scheck in Höhe von 200,- €. Der





ebenfalls unserer Einladung gefolgte Finne Bürgermeister, Götz Ulrich, spendete seinerseits 50,- € für unsere Jugendveranstaltung. In einer kleinen Ansprache bedankte er sich für die Einladung, welcher er und sein Sohn, gerne gefolgt sind. Eine gute Gelegenheit für Sohne- mann Leopold, das Angeln kennenzulernen. Herr Ulrich dankte für das Engagement des Vereins und die gute Wahl des Veranstaltungsortes. Zur Mittagszeit gab's dann für alle Steaks und Bratwürste. Als kleine Überraschung hatte der Vereinsvorsitzende einen mobilen Eis- Wagen bestellt, das passte gut zur sommerli-

chen Hitze. Es wurden diverse Stationen ange- boten, wie z.B. Schwimmer basteln, Haken binden, Futtermischungen und Köder aus der heimischen Küche. Die Demonstrationen des Meeresanglerteams zum Gerät und dessen Handhabung fanden bei den Kindern auch großes Interesse. Nach den Stationsbetrieben ging's noch mal zum Angeln ans Wasser. Für Sportfreund Rico Engelhardt, wurde dies mit einem 70 cm langen Karpfen belohnt. Alle ge- fangenen Fische wurden wieder in das Gewässer zurück gesetzt. Alle Jugendlichen erhielten eine Teilnahmeurkunde und diverses Angel-Kleinma-

terial. Abschließend möchte ich mich, im Na- men des Vereinsvorstandes des Anglervereins „Unstruttal Nebra e.V.“, nochmals bei allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses ersten Ju- gendangeltages beigetragen haben, recht herz- lich bedanken. Auf unserer Internetseite www.anglerverein-unstruttal-nebra.de unter dem Link „Archiv“ befindet sich eine Bilderga- lerie, welche den Tag in Bildern beschreibt. ■

*PETRI HEIL!
Gerald Kisker
(Schriftführer)*

Ein Jugendlager im Zeichen des Hechtes – DAV Workshop Raubfischangeln

Zu Pfingsten wurde durch den DAV Jugendbei- rat der Workshop Raubfischangeln in Döbern b. Torgau durchgeführt. Ich muss leider in der Vergangenheit reden, denn durch die Vereini- gung DAV und VDSF wird es solche Jugendlager nicht mehr geben, jedenfalls in dem Sinne nicht, vielleicht anders oder sogar noch besser, man weiß es nicht, die Zeit wird es zeigen. Wir fuhren gespannt nach Döbern bei Torgau an einen Alten Elbarm, der ca. 1000 m von der Elbe entfernt liegt, sodass wir Fluss und Altarm nutzen konnten. Untergebracht wurden wir in Zelten neben einer großen Scheune, die wir mit nutzen konnten und gepflegt wurden wir in einer Gaststätte, eine feine Sache, vor allen für unsere zwei Kleinen Karl und Tobias. Da der Jugendfischereischein in Sachsen-Anhalt nur zum Friedfischfang berechtigt, war es eine Herausforderung für unsere Kleinen, endlich mal einen Hecht oder Stachelritter auch Barsch an den Haken zu bekommen, aber irgendwie wollte kein Großer sich überlisten lassen. Einen kleinen Barsch konnte unser Karl doch noch überlisten.

Am Sonnabend gab es einige Vorträge und Vor- führungen über Kunstköderangeln von Profis, und uns wurde gezeigt, wie man Kunstköder selber bauen kann, in verschiedenen Varianten. Abends gingen wir noch mal an die Elbe, und da konnten wir auch größere Fische fangen wie Bleie, Alande, Plötzen und Rotfedern. Am nächsten Tag wurden wir mit einer Urkunde belohnt und fuhren mit vielen Eindrücken und neuem Wissen wieder nach Hause. Wir möchten den Organisatoren des DAV und den Sponsoren, wie Fischermans Partner und Angelspezi aus Leipzig, sowie Ralf Behnke aus Berlin danken. Mit einem Petri Heil! ■

*Jugendwart Sven Koch,
Sportangler Ermlitz e.V.
im KAV Merseburg e.V.*



Berichte unserer Kleinen

Was mir gefallen hat:

- dass wir im Zelt geschlafen haben
- dass wir gegrillt haben
- dass wir einen Workshop hatten
- dass ich die 50 cm Bleie gefangen habe
- das Nachtangeln hat mir auch gefallen

vielen Dank, Karl Lommelzsch

Es war ein schönes Wochenende mit netten Leuten, die wie ich gern angeln. Mir hat es sehr gut in unserem An- gelcamp gefallen. Ich habe gelernt, Geduld zu haben und richtige Köder anzuwenden.

Tobias Münch



Vereinsjugendlager 2013 in Zerbst

„Gemeinsam mit sehr guten Freunden, die schönste Zeit des Jahres“

Das Jahr 2013 ist ein Jahr voller Überraschungen. So mussten am Anfang des Jahres Veranstaltungen verlegt werden wegen des langen Winters, dann kam der Dauerregen und dann die Naturkatastrophe mit dem Hochwasser.

Es war alles wie verhext.

Nicht von diesem Einflüssen beirren lassen, war das Motto. So begannen die Verantwortlichen schon sehr zeitig mit der Planung und der Vorbereitung des größten Events des Jahres, des Jugendlagers. Durch glückliche Umstände sind wir auf die phantastische Anlage des Anglervereins Zerbst aufmerksam geworden. Schnell wurde mit dem Vorsitzenden von Zerbst ein Termin vereinbart und eine Ortsbegehung durchgeführt. Es ist einfach nur idyllisch an diesem Gewässer.

Die Vorbereitungen waren abgeschlossen und los ging es. Einige Verantwortliche fuhren schon am Dienstag nach Zerbst. Es wurden die Küche und das Vereinsheim vorbereitet, damit jeder Erwachsene die Zeit hatte, den Kleinen beim Aufbau zu helfen.

Die Jugendlichen kamen. Schnell sah man, dass es ein sehr großes Vereinsjugendlager werden würde. Es reisten 22 Jugendliche aus Halle, 21 Jugendliche aus Köthen, 4 Jugendliche aus Löderburg und 3 Jugendliche aus dem Saalekreis an.

Die Eröffnung konnte beginnen. Natürlich hatte ich ein paar Persönlichkeiten gefragt, ob sie nicht Lust hätten uns zu besuchen. Es fand sehr guten Anklang. So war es mir eine große Freude, Jan Korte vom Deutschen Bundestag, Ralf Möller vom Präsidium des LAV, Uwe Jesse von der Verbandsjugend des LAV, Veit Wilde von der Zeitschrift Blinker, Frank Weise von dem Angelfachgeschäft Rod's World, Christopher Reichardt als Karpfenspezialist und vom Zerbster Anglerver-



ein einige Verantwortliche begrüßen zu können. Aber auch eine Rettungsschwimmerin wollte uns unterstützen, Steffi Kern. Schon bei der Eröffnung hatte Herr Korte eine große Überraschung für den jüngsten Teilnehmer. Levin Roeber vom AV Löderburg (gerade 8 Jahre geworden) wurde von Herrn Korte mit einigen Präsenten persönlich begrüßt.

Zum Abendbrot wurde gegrillt. Alle hatten großen Hunger und ließen es sich schmecken.

Es dauerte nicht lange und der Zeltplatz war wie leergefegt. Wo waren die Kids? Ein kurzer Rundgang um den See und wir stellten fest, alle sind Angeln. Schnell kamen erste Fangmeldungen. Barsche, Plötzen, Brassen – es wurde viel gefangen.

Gegen 2 Uhr morgens waren dann die Jugendlichen endlich in ihren Zelten und es wurde ruhig.

Nach dem Frühstück kam Veit Wilde wieder zu uns und hatte Einiges im Gepäck. So hatte er eine sehr hochwertige Spinnrute, viele Kunstköder und noch anderes mit dabei. Er begann damit, dass er den Jugendlichen zeigte, wie man die richtigen Montagen für verschie-



dene Gewässer baut. Die Erläuterungen waren sehr interessant und auch die Betreuer lernten eifrig dazu. Nach dem Mittagessen fuhr er dann mit den Jugendlichen per Boot auf dem See. Nun galt es, das Gelernte in die Tat umzusetzen. Plötzlich große Aufregung. Markus Kryschak (HAV) hatte einen Esox überlistet. Ein prachtvoller Fisch mit 72 Zentimeter Länge. Weiter



ging es. Auf dem zweiten Boot wurde es jetzt auch unruhig. Florian Dechert (HAV) konnte einen 64 Zentimeter Hecht überlisten. Da die Boote voll waren, gingen einige Jugendliche vom Ufer aus angeln. Hier konnte Florian

Jentsch (HAV) einen schönen 38 Zentimeter Barsch fangen.





Gegen Abend konnte Veit dann den drei Glücklichen einige Präsente überreichen. Mit dabei war für jeden ein Jahresabo für die Zeitschrift Blinker. Herzlichen Glückwunsch! Leider musste uns Veit dann verlassen. Er hatte noch andere Termine. Wir sind ihm aber sehr dankbar, dass er sich die Zeit und Geduld genommen hat, uns beim Gelingen des Jugendlagers zu unterstützen.

Nach dem Abendbrot kam die große Stunde von Frank Weise. Er hatte sich auf die gegenüber-

liegende Seeseite begeben und seinen Angelplatz aufgebaut. Er führte den Jugendlichen vor, wie man richtig auf Aal angelt. Von der Rutewahl bis zum Montagenbau zeigte er alles. Erst wollte es nicht ganz so funktionieren, aber was war das? Die Rutenspitze wackelt. Ganz sachte waren die Bewegungen. Ein nicht zu kräftiger Anhieb und plötzlich bog sich die Rute extrem. Ein 78 Zentimeter Aal konnte gekeschert werden. Fazit: Alles richtig gemacht. Glückwunsch, Frank.

Am Vormittag des Freitags führten Frank und Christopher dann eine gemeinschaftliche Präsentation durch. Frank erklärte das Feederangeln und Christopher das Karpfenangeln. Schnell war das Interesse der Jugendlichen geweckt und alle wollten den Montagenbau und Rutenaufbau von Frank und Christopher erlernen. Christopher hatte noch eine große Überraschung für die Jugendlichen. Unbemerkt hatte

er einen 28 Pfund Karpfen gefangen. Mit etwas Stolz präsentierte er diesen den Jugendlichen. Es ist einfach nur faszinierend, wenn alle, die etwas vorführen, auch den erwarteten Zielfisch fangen. Bis zum Abend bauten Christopher und Frank dann den Jugendlichen die Ruten um. Am Samstag fand dann unsere Spaßstaffel statt. Ein Hegeangeln konnten wir nicht durchführen. Der doch sehr hohe Krautbewuchs ließ dies nicht zu. So wurden die Jugendlichen im Casting, Eierlauf, Sackhüpfen und dem Umziehspiel gefordert. Es war sehr lustig und alle hatten Spaß.

Am Abschlussabend wurde dann gegrillt. Auf das ewige „Betteln“ gab ich nach und bereitete meinen berühmten Nudelsalat zu. 30 Kilo Salat wurden „vernichtet“. Es war, als wenn die Jugendlichen in einem Rausch waren. Die Betreuer bekamen leider nix davon ab. Alle waren satt und die Dämmerung brach an. Ein großes



Fangen wir mit der Auswertung an:



Die Mädels:

1. Marie-Louis Seffert
2. Coleen Berger
3. Carolin Hoffmann
4. Franziska Schiepeck



Die Schüler:

1. Julian Hauschild
2. Amon Heinisch
3. Jonas Hensel
4. Philipp Hanisch
5. Justin Pscheidl



Die Jugend:

1. Philipp Eckardt
2. Nico Lohmann
3. Markus Kryschak
4. Eric Berger
5. Alexander Prei



Die Junioren:

1. Philipp Seyffert
2. Sven Stricksner
3. Florian Götze



Bester Fisch Ramses Haugk



Beste Angelgeschichte Alexander Sopart



Die Betreuer: Wolfgang Reinicke, René Kryschak, Roy Börtitz, Hans Haugk, Ulli Schnelle, Ingo Krippel



← Die Gäste: Frank Weise, Christopher Reichardt, Steffi Kern
Die Leiter und Organisatoren Bernd Hauschild und Detlef Seyffert

Lagerfeuer wurde entzündet und es kam eine romantische Stimmung auf. Einige erfanden das Nachfrisbeespielen. Sie nahmen eine Frisbeescheibe und befestigten Knicklichter darauf. Es war herrlich anzusehen, wie die Jugendlichen Spaß hatten.

Sonntag ist Abreisetag. Aber auch der Tag der Auswertung des Jugendlagers. Und es ist der Zeitpunkt, Danke zu sagen. Danke an die Betreuer, Organisatoren, Sponsoren, Gäste und dem ortsansässigen Verein. Danke an die Jugendlichen, die mit Disziplin zum Erfolg beitrugen. Es bleibt mir nur noch allen ein erfolgreiches Angeljahr zu wünschen. ■

Bis nächstes Jahr sagt Detlef Seyffert, Jugendwart des Halleschen Anglerverein e.V.

Noch eins:
Vielen Dank an die vielen
Unterstützer und Sponsoren



Verbandsjugendtreffen 2013 in Zerbst – mehr als ein Ersatz!

Wasser & Angler, das gehört zwangsläufig zusammen, leben doch in diesem Element die begehrten Fische wie Zander, Aale, Karpfen und Hechte. Viele Wasserflächen zur Ausübung der Angelfischerei sind der Traum eines jeden Anglers, erst recht, wenn es fischreiche Flüsse & Seen sind. Idyllische Stunden an Elbe, Mulde & Saale, Anglerherz, was willst du mehr. Was sich aber im Frühsommer 2013 da an Wassermassen über Elbe, Mulde & Saale den Weg nach Sachsen-Anhalt bahnte, war weder gewünscht, noch war man darauf vorbereitet. Böse Erinnerungen an 2003 wurden da wach, und die Prognosen für 2013 sollten das noch toppen.

Als dann um den 20.06. herum der Hochwasser scheidel Sachsen-Anhalt verlassen hatte, hinterließ er eine Schneise der Verwüstung. Ganze Dörfer überflutet, Städte unter Wasser, zerstörte Existenzen & Wasserflächen – größer als am Amazonas!

Vorbei die Angleridylle, viele Vereine haben ihre Heimstätten verloren – ihre Gewässer überschwemmt & verseucht, die Fische verendet. Elbe, Mulde & Saale fließen wieder ruhig in ihren Betten – ein trügerisches Bild, denn an den Ufern zeigen sich die Zerstörungen. Überall angeschwemmtes Gut, Schlamm, tote Tiere – es stinkt zum Himmel!

Auch die Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes gleicht einer Ruine. Was nicht rechtzeitig durch die fleißigen Mitarbeiter und die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer gerettet wurde, versank in den Fluten der Saale. Auch durch Brachwitz fließt die Saale inzwischen wieder ruhig und gemächlich, als könnte sie kein Wässerchen trüben, doch auch hier ist im direkten Umfeld alles zerstört. Dort, wo eigentlich in 4 Wochen das Verbandsjugendtreffen stattfinden soll – Schlamm, Gestank & Dreck. Unter diesen Bedingungen war die sichere und ordentliche Durchführung eines Jugendlagers nun nicht mehr möglich. Die gesundheitlichen Risiken wären zu

groß. Die klare, wenn auch traurige Entscheidung durch die Verantwortlichen im Präsidium lautete daher – Absage! Die Vereine wurden informiert, diese verständigten ihrerseits die Teilnehmer, welche bisher schon gemeldet hatten. Ein kleiner Hoffnungsschimmer wurde aber durch die Verbandsjugend in Aussicht gestellt. Eine Ersatzveranstaltung, irgendwann später im Jahr, unklar, ob man diese überhaupt – und wenn, wann & wo – durchführen kann.

Nach ersten Rückmeldungen aus den Vereinen und Stimmen von traurigen Kindern, die sich so auf das Sommerlager gefreut hatten, musste dann etwas passieren. Viele Alternativorte waren ebenfalls hochwassergeschädigt, fielen somit aus. Dann die Anfrage an den AV Zerbst e.V., der sofort zusagte, sich als Ausweichort für das Verbandsjugendtreffen zur Verfügung zu stellen. Nun mussten die Planungen schnellstmöglich losgehen, schnell stand mit dem 20. – 22.09.2013 der Termin fest, die Ausschreibung wurde erstellt und an die Mitgliedsvereine versendet. Statt 7 Tagen, wie sonst üblich, blieben uns außerhalb der Ferienzeit nur 3 Tage – ein Trostpflaster, mehr nicht, aber immerhin und ein wichtiges Zeichen an die Kinder & Jugendlichen in den Vereinen.

Was sollte man nun aus dem sonst reichhaltigen Veranstaltungsangebot anbieten? Die Kinder sollten nicht überfordert werden, viel Zeit zum Angeln haben. Aber auch die geselligen Momente sollten nicht fehlen, die gemeinsamen Stunden am Lagerfeuer, beim Grillen & Diskutieren. Die Mitglieder der Verbandsjugend reisten zum Aufbau bereits am Donnerstag an und richteten alles her. Viel gab es ja nicht mehr zu tun, denn in der ganzen Zeit bot uns das hübsche Vereinsheim des gastgebenden AV Zerbst e.V. eine Heimstätte mit Küche, Speiseraum und ausreichend sanitären Anlagen. Im kleinen Vereinszimmer liefen als Organisationsbüro alle Fäden zusammen, und so erwartete man am Freitag die Teilnehmer. Sicher auch bedingt durch den ungewöhnlichen



Termin zur Schulzeit und bei nicht mehr ganz so warmem Wetter meldeten nur 13 Vereine mit insgesamt rund 70 Teilnehmern, darunter auch ein Verein aus dem VDSF Landesanglerverband aus Hasselfelde. Immerhin, ich selber hatte mit weniger Interessenten gerechnet. Erfreulich auch, dass mit dem AV Zerbst, den Angelfreunden Coswig & den Sportsfreunden aus Hasselfelde 3 neue Vereine begrüßt werden konnten. Ein kleines Programm voller Spannung & Spaß sollte am Ende auch bewirken, dass man die übliche Siegerehrung mit einem durch Pokale, Medaillen & Sachpreise reich gedeckten Tisch durchführen konnte. Man entschied sich für ein Nachtangeln, Casting, Dart und die Spaßstaffel. Weiterhin ergänzten das Volleyballspiel der Jugend gegen die Betreuer, das Nachtcasting und ein Tauziehen das sportliche Angebot. Das Lagerfeuer an beiden Abenden – wohl auch zum Aufwärmen – fehlte ebenso wenig wie ein Grillabend am Freitag und der große Abschlussabend am Samstag. Betreut von einer ortsansässigen Fleischerei & Catering wurden wir mehr als reichlich mit Frühstück, Mittag- und Abendessen versorgt. Auch das traditionelle Spanferkel wurde zur Zufriedenheit aller Teilnehmer durch die „3 Damen vom Grill“ am Abschlussabend geliefert und fachfraulich fränschiert. Schneller als gedacht kam nach der Eröffnung dann leider auch schon wieder der Abschlussabend. 24 Stunden sind eben nicht viel, aber die Zeit wurde



intensiv genutzt. Alles was geplant war, konnte auch durchgeführt werden, und bei der Spaßstafel wurde den Mannschaften alles abverlangt. Zur Siegerehrung schaute auch Günter Schnitzendöbel, Vizepräsident für Jugend & Sport im LAV, vorbei. Gemeinsam mit dem Mitarbeiter für Jugend & Sport, Uwe Tempel, und den Mitgliedern der Verbandsjugend, die in diesem Moment seit langer Zeit komplett vertreten waren, wurden die erfolgreichen Teilnehmer geehrt. Aber auch für die, welche hierbei leider leer ausgingen, blieben am Ende kleine Preise und Präsente übrig, welche reißenden Absatz fanden. Nun, was bleibt noch zu sagen.....

Das Volleyballspiel konnten nach 2012 wieder die Betreuer souverän für sich entscheiden, während das Tauziehen wegen grober Regelverstöße

der Betreuer an die Jugend ging. Fische? Ach ja, Fische wurden auch gefangen, 2 Hechte & 2 Barsche. Aber egal, was am Ende wichtig war und zählt, waren die glücklichen Augen der Kinder, darunter auch viele Teilnehmer, welche erstmals bei einem Verbandsjugendlager dabei waren. Sie dürfen gespannt sein, was man erst in 7 Tagen alles anstellen kann.

Und dann war da noch ein Geburtstagskind vom ASV Elster/Elbe, welches Punkt Mitternacht mit lautem Gesang, einer brennenden Torte und einem kleinen Geschenk durch die Verbandsjugend geweckt wurde. Dann war wirklich Schluss, und am nächsten Morgen hieß es abbauen, einpacken & abreisen, sicher mit der Hoffnung auf ein Verbandsjugendlager 2014, welches wieder in altbewährter Form & Dauer stattfindet.

Vielen Dank an die Mitglieder der Verbandsjugend für ihr Engagement, aber besonders an den gastgebenden AV Zerbst e.V. und seinen Jugendleiter, der uns hervorragend vor Ort betreut hat. Ohne sie wäre diese Veranstaltung 2013 nicht mehr möglich gewesen. Zerbst reiht sich nun ebenfalls in die Gastgeberorte ein, die wir bereits zum 3. Mal mit unserem Verbandsjugendtreffen besucht haben und, das wollen wir auch gerne noch einmal erwähnen, in Zerbst begann 1999 die Ära der Verbandsjugendtreffen in der heutigen großen Form.

Danke auch an die Mitglieder und Verantwortlichen des KAV Saalekreis, die ihrerseits das eigentlich geplante Verbandsjugendtreffen in Brachwitz bis zum Zeitpunkt des Hochwassers bereits bestens vorbereitet und organisiert hatten. Brachwitz ist nicht vergessen – versprochen! Einen letzten, aber besonderen Dank möchte ich den Mitarbeitern des Landesanglerverbandes aussprechen, die es nach dem Hochwasser und den massiven Schäden mit ihrem unermüdlichen Einsatz geschafft haben, dass alle Veranstaltungen im LAV überhaupt und in gewohnter Qualität durchgeführt werden konnten, so, als wäre nichts geschehen. Vielen Dank an Frau Stein, Frau Mehlich, Uwe Tempel, Bernd Manneck & Markus Gaumer. ■

*Frank Preetz,
Vorsitzender der Verbandsjugend
im LAV Sachsen-Anhalt e.V.*



Wie jedes Jahr trafen sich die Männer des AC 66 Köthen e.V. zum Männertag an ihrem Vereinsgewässer, dem Gütersee in Köthen. Bevor gegrillt wurde, haben einige unter ihnen dem Karpfen nachgestellt. Wie man sehen kann mit Erfolg.

Karpfen: 42,5 Pfund, 93 cm, gefangen am 28.05.2013 von Frank Tetzlaff aus Halle auf Bolies in einer Gewitternacht bei starkem Regen.



Hecht: 1,31 m, 28 Pfund, gefangen am 07.08.2013 von Frank Tetzlaff auf einem großen Gummiwobbler in der Götsche nach einem aufregenden Drill.



Der schöne Spiegler, den Patrick Schnita angelte, hatte 34 Pfund. 3 weitere Fische, die er in dieser Session angeln konnte, hatten auch bis zu 28 Pfund. Patrick ist im AV Einetal 1990 e.V. im Anglerverein. Er angelte den Karpfen in Winnigen im Ziegeleiteich.



Der Wels stammt aus der Elbe und ging am 04.08.2013 an den Haken. Er biss beim Rapfen angeln auf einen 8 cm kleinen Wobbler und lieferte Steven Höhne einen spannenden Drill.

Der "Kleine" hat Felix Elze vom AV Einetal 1990 e.V. an einem Morgen wach gebimmelt und als er dann nach 2 Minuten mit der Rute in der Hand seinen Angelfreund Stefan endlich wecken konnte, mussten beide auch noch in den Schilfdschungel um ihn dort heraus zu holen. Doch am Ende hat es geklappt und es wurde ein schöner 16-Pfänder gelandet.



Hochwasser

Liebe Fischerinnen und Fischer,
liebe Angelfreunde,

seit einigen Tagen versuche ich die Ereignisse des Hochwassers 2013 für diese Zeilen zu verarbeiten.

Das Spektrum der Gefühle gleicht einem Riesenrad, tiefe Betroffenheit, Dankbarkeit, Unverständnis und Bewunderung. Tiefe Betroffenheit über die Wucht der Wassermassen und die angerichteten Schäden. Dankbarkeit für die vielen Hilfen bei und nach der Katastrophe.

Unverständnis über Bürokratie, selbst bei nicht zu übersehenden Verlusten.

Bewunderung für das Verhalten unseres Kollegen Quaschny, der trotz Totalverlust vielen anderen Menschen uneigennützig geholfen hat. Dafür wurde und wird er zu Recht geehrt. Meine Hochachtung für die würdige Vertretung unserer Zukunft. Bewunderung auch für alle betroffenen Kollegen und Angler von Weißenfels bis Havelberg und ihren Mut zum Wiederaufbau, keiner gibt auf. Durch viele Spenden und der großzügigen Unterstützung des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) wurde es möglich, mit dem Besatz der durch das Hochwasser geschädigten Gewässer im Norden Sachsen-Anhalts zu beginnen. Hier soll in erster Linie die

erneute Entwicklung gesunder Fischbestände gefördert werden.

Für die Hilfe anderer Gewässer sind Mittel beantragt, die dringend benötigt werden, um den Fischen eine Chance zu geben. Mit Optimismus wird es uns gelingen. Ich wünsche uns dafür viel Kraft und Gesundheit.

Allen ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes, neues Jahr. ■

Ihr Detlef Thiele



Liebe Leserinnen und Leser,



Ich möchte den vorangestellten Worten meines Präsidenten noch einige Zahlen und Fakten hinzufügen und vor allen Dingen den Spendern und Helfern des Hochwassers auf das herzlichste den Dank des Landesfischereiverbandes und aller seiner Mitglieder aussprechen.

Unser besonderer Dank gilt dem Ostdeutschen Sparkassenverband. Das Hochwasser hinterließ einen Fischer, der sowohl Haus und Hof verlor, aber auch seinen gesamten Betrieb, einer verlor seine persönliche Habe und der Betrieb blieb

verwüstet zurück, aber auch viele Anglervereine standen vor untergegangenen Vereinsheimen und totalem Fischverlust, der Landesanglerverband verlor seine Geschäftsstelle und sitzt noch heute in einer Behelfsunterkunft.

Hier mußte Hilfe her und wir richteten ein Spendenkonto für betroffene Fischer und Angler ein. Auf dieses Konto wurden 26.606 Euro eingezahlt. Darunter waren persönliche Spenden für den Fischer Quaschny und den Halleischen und den Nienburger Anglerverein. Aber auch die stattliche Summe von 25.506 €, welche ausschließlich für den Besatz der total geschädigten Gewässer im Elbe-Havel-Winkel zum Einsatz kommt. Derzeit wird 2x pro Woche Zander zum Besatz ausgeliefert.

Die Fischer erhielten Versicherungleistungen und auf Antrag Hochwasserhilfe vom Land bzw. der EU, aber auch der Landesfischereiverband hat noch einen Antrag beim Land auf Hochwasserhilfe in Höhe von 100.000 Euro gestellt, um die vielen anderen im Land geschädigten Gewässer besetzen zu können. Über diesen Antrag wurde jedoch noch nicht entschieden und wir können noch hoffen.

Doch langsam wird wieder Normalität erreicht. Dafür allen Betroffenen noch viel Kraft, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr! ■

*wünscht Ihre Fischereiberaterin
Birgit Kaesebier*

Themenvielfalt bei der Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Am zweiten Tag des Brandenburger Fischereitages besuchten rund 100 Interessenten die traditionelle jährliche Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow. Das Vortragsprogramm bot eine große Themenvielfalt und gab detaillierte Einblicke in verschiedene fischereifachliche Fragen.

Zu Beginn berichtete Dr. Brämick über aktuelle Ergebnisse aus der Arbeit des Instituts für Binnenfischerei. In den vergangenen zwölf Monaten wurden am Institut mehr als 50 Forschungsprojekte und Aufträge bearbeitet. Einen Schwerpunkt bilden nach wie vor Arbeiten zur Bestandsdynamik des Aals. Im Ergebnis mehrjähriger Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass im Einzugsgebiet der Havel derzeit rund 99% des mit rund 15 Mio. Tieren geschätzten Aalbestandes auf Besatzmaßnahmen beruhen. Aus diesem Bestand wandern jährlich 40.000 - 70.000 Blankaale über die Elbe in die Nordsee ab. Die Geschwindigkeit der Abwanderung zeigt hohe individuelle Unterschiede. Während Blankaale aus dem Mündungsgebiet der Havel zügig und ohne größere Unterbrechungen in die Elbe abwandern, verbleiben als „blank“ anzusprechende Aale aus mittleren und oberen Abschnitten der Havel teilweise noch länger als 1 Jahr im Fluss. Die aus der Havel

abwandernden Blankaale sind ganz überwiegend gut konditioniert. Mehr als ¾ von ihnen weisen Fettgehalte >20% im Muskelfleisch auf, was nach aktuellem Kenntnisstand eine ausreichende Energiereserve für die knapp 6.000 km lange Wanderung in die Sargassosee und das parallele Wachstum und die Reifung der Gonaden darstellt.

Von hohem Interesse für fischereiliche Praxis und Behörden war auch das Ergebnis, dass kleinere Reusen mit einer speziellen Fluchtöffnung für Fischotter zum Schutz vor deren Ertrinken gleichzeitig in der Reuse befindliche Fische weiterhin zuverlässig zurückhalten können. Allerdings muss die Praktikabilität dieses Prinzips für längere Zeiträume und andere Reusentypen sowie zur Rückhaltung von Aalen in weiteren Untersuchungen getestet bzw. optimiert werden.

Mit Blick auf aktuelle fisch- und gewässerökologische Themen wurde auf die sehr positive Entwicklung bei der Wiedereinbürgerung von Lachs und Meerforelle in den Einzugsgebieten der Stepenitz sowie der Nuthe (Fläming) hingewiesen. Im letztgenannten Gewässer konnte in den vergangenen Monaten eine erfolgreiche natürliche Reproduktion von aus Besatz stammenden und nach 2-jährigem Aufenthalt im

Meer zurückgekehrten Lachsen belegt werden. Im System der Schwarzen Elster/Pulsnitz zeigten Untersuchungen mit einer speziellen Monitoring-Konstruktion, dass die bisher hinter den Erwartungen zurückgebliebene Anzahl zurückkehrender Laichfische wahrscheinlich nicht auf mangelnde Wachstums- und Überlebensraten der besetzten Jungfische vor ihrer Wanderung ins Meer zurückzuführen sind.

Aus Untersuchungen im Bereich der Aquakultur wurde u.a. über weitere Erfahrungen mit Ansätzen zur Aufzucht von Satzkarpfen berichtet. Vor dem Hintergrund hoher Verluste in offenen Teichen durch Kormorane arbeitet das Institut gemeinsamen mit Praxispartnern an verschiedenen Varianten für eine sichere Satzkarpfenaufzucht. Dabei konnte schon in Vorjahren die prinzipielle Eignung des sog. „Teich-im-Teich-Systems“ belegt werden, doch kam es insbesondere bei Verwendung kleinerer und schwach konditionierter einsömrriger Karpfen kurz nach dem Besatz bei hohen pH-Werten wiederholt zu starken Verlusten. Wie aktuelle Ergebnisse zeigen, kann der pH-Wert in den Haltungseinheiten durch gezielte Einspeisung von technischem Kohlenstoffdioxid spürbar reduziert werden. Ob das auch zur erwarteten Verlustsenkung führt, müssen weitere Untersu-



chungen zeigen. Dagegen belegen erste Aufzuchtergebnisse aus einer Netzgehegeanlage auf einem oligotrophen Tagebausee, dass mit diesem Verfahren eine nahezu verlustfreie Aufzucht von starken Satzkarpfen möglich ist. Die sich anschließenden sieben thematischen Vorträge begannen mit einem Referat von Dr. Christoph Chucholl von der Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg in Langenargen zur Ausbreitung neuer invasiver Krebsarten in Deutschland und deren Folgen. Einfuhrwege, Lebenszyklus-Strategien und ökologische Auswirkungen der drei „neuen“ gebietsfremden Flusskrebarten Kalikokrebs (*Orconectes immunis*), Roter Sumpfkrebs (*Procambarus clarkii*) und Marmorkrebs (*P. fallax f. virginialis*) wurden im Vortrag näher beleuchtet. So hat die Propagierung von exotischen Flusskrebsen in der Aquaristik einen erheblichen Freisetzungs-Druck zur Folge und führte zur Etablierung einer zusätzlichen gebietsfremden Art, dem Marmorkrebs, im Freiland. Die Fortpflanzungseigenschaften und deren Plastizität fördern die Invasivität des Kalikokrebs und Roten Sumpfkrebs und tragen zu ihrem Ausbreitungserfolg bei. Neue gebietsfremde Flusskrebarten sind ökologische Schlüsselarten, die Zusammensetzung und Struktur von aquatischen Lebensgemeinschaften durch Fraßdruck und nicht-trophische Schädigung (z.B. Entwurzelung von Makrophyten) stark verändern können. In in situ Versuchen wurden anfällige Makroinvertebraten (aquatische Schnecken) und Makrophyten (großwüchsige einsprossige Arten) von Roten Sumpfkrebsen beispielsweise vollständig eliminiert. Andere invasive Arten, wie die Zebra- muschel und Wasserpest, wurden dagegen kaum beeinträchtigt und profitierten möglicherweise sogar indirekt von den Krebsen. Der Referent sieht kaum erfolgversprechende Möglichkeiten für eine Zurückdrängung der invasiven Krebsarten, da ihre hohe Reproduktionskraft eine Ausdünnung z.B. durch Wegfang schnell kompensiert. Wechselwirkungen mit der heimischen Fischfauna wurden nicht untersucht,

doch können „die Neuen“ allesamt den Krebspesterreger verbreiten und so die Chancen für eine Stabilisierung heimischer Edelkrebbestände weiter reduzieren. Sebastian Kaufhold vom Institut für Binnenfischerei gab anschließend eine aktuelle Übersicht zu Ansätzen für die künstliche Vermehrung des Europäischen Aals. Während beim Japanischen Aal im Jahr 2010 die Reproduktion von bereits aus künstlicher Vermehrung stammenden und im Labor aufgezogenen Aalen gelang, beschränken sich die Erfolge beim Europäischen Aal bisher auf die Erzeugung von Aalarven mit einer Lebensdauer von bis zu 20 Tagen nach dem Schlupf. Befruchtungs- und Schlupfraten liegen dabei auf sehr niedrigem Niveau und alle Versuche zur externen Anfütterung der Brut blieben bisher erfolglos. Trotz der in den vergangenen Jahren erzielten Fortschritte ist nicht zu erwarten, dass in naher Zukunft eine praktikable und ökonomisch tragfähige Technologie zur Vermehrung des Europäischen Aals zur Verfügung stehen wird. Um das Tierwohl von Fischen von der Erbrütung über die Haltung bis zur Betäubung vor der Schlachtung werden aktuell Diskussionen auf verschiedenen Ebenen geführt. Dr. Helmut Wedekind vom Institut für Fischerei in Starnberg stellte in seinem Vortrag zu dieser Thematik fest, dass die grundlegenden physiologischen Ansprüche von Fischen bei Fischzüchtern bekannt sind und deren Erfüllung die Basis für eine erfolgreiche Haltung und Aufzucht darstellt. Von der Öffentlichkeit, aber auch von tiermedizinischen Fachbehörden werden jedoch oft subjektive Bedenken in Bezug auf verschiedene Aspekte der Fischhaltung wie z.B. hohe Individuendichte geäußert, was in Einzelfällen bis zur Versagung der Betriebsgenehmigung reichen kann. In manchen Fällen wird es auch aus der Branche heraus Anlass für berechtigte Kritik geben. Dazu zählt z.B. die Aufzucht von Salmoniden in sehr hohen Dichten in Becken ohne Strukturen, was zu einer hohen Rate von vermeidbaren Flossenschäden führen kann. Es ist dringend angeraten, die Diskussionen um das Tierwohl bei Fischen ernst zu nehmen und

neben der Aufklärung von (fachfremden) Behörden und der Öffentlichkeit zu den physiologischen Besonderheiten und Ansprüchen von Fischen auch in der Branche weitergehende Anstrengungen zur Sicherung einer hohen Tiergerechtigkeit bei der Fischzucht zu unternehmen. Der ganz überwiegende Teil der Brandenburger Seen und Flüsse entwässert über die Elbe in die Nordsee. Sie stellt daher den maßgeblichen Verbindungsweg für Fische auf Wanderungen zwischen Küsten- und Meeresgewässern einerseits sowie Brandenburger Binnengewässern andererseits dar. Frau Dr. Beate Adam vom Institut für angewandte Ökologie in Kirtorf-Wahlen konnte bei mehrjährigen Erfassungen der Fischfauna im Fischpass am Wehr in Geesthacht (südlich Hamburgs) belegen, dass diese moderne und groß dimensionierte Anlage jährlich von mehr als 500.000 Fischen auf ihrer Wanderung ins Binneneinzugsgebiet der Elbe passiert wird. Flussneunaugen, Dreistachlige Stichlinge sowie Güstern stellten mit jeweils mehr als 100.000 Exemplaren je Jahr den höchsten Anteil, was die generelle Eignung der Aufstiegsanlage auch für schwimmschwächere Arten sehr eindrucksvoll belegt.

Die letzten drei Vorträge wurden von Mitarbeitern des Instituts für Binnenfischerei gehalten. Dr. Andreas Müller-Belecke fasste mehrjährige Untersuchungsergebnisse zum Vitamin-D-Gehalt von Süßwasserfischen zusammen und stellte dabei sehr deutliche Unterschiede zwischen den Arten fest. Regenbogenforelle ($7,0 \pm 5,3 \mu\text{g}/100 \text{g}$) und Aal ($6,4 \pm 1,6$) wiesen vielfach höhere Werte im Vergleich zu Karpfen und Zander auf. Weiterhin wurden Möglichkeiten zur Steigerung der Vitamin D-Gehalte durch Unterwasser-UVB-Exposition während der Aufzucht, durch Fütterung mit vitamin-angereicherten Futtermitteln, gezielter Sonnenlichtexposition und durch UVB-Behandlung von Filets auf Eis unmittelbar nach der Schlachtung getestet. Die höchsten Steigerungen auf bis zu $400 \mu\text{g}/100 \text{g}$ wurden durch UV-Behandlung der Filets erzielt. Dr. Wolf-Christian Lewin berichtete über Untersuchungen zur Entwicklung der Fischfauna im Rangsdorfer See. In diesem 240 ha großen Flachsee kam es im März 2010 bei Eisbedeckung zu einem ausgedehnten Fischsterben aufgrund von Sauerstoffmangel, die Verluste lagen bei etwa 1 t Fisch je Hektar. Mit Hilfe standardisierter Beprobungen der Fischfauna konnte gezeigt werden, dass die nach dem Fischsterben auf weniger als 10% des Ausgangswertes abgesunkene Fischbiomasse auch weitgehend ohne Besatzmaßnahmen (Ausnahme: Zander, Karpfen) innerhalb von 3 Jahren wieder das Ausgangsniveau erreichte. Das Artenspektrum und die Dominanzverhältnisse veränderten sich dabei aber erheblich. Die explosionsartige Vermehrung einiger Arten ist auf gutes Nahrungsangebot und geringen Konkurrenzdruck zurückzuführen. Im Fazit wurde festgestellt, dass selbst unter extremen Verhältnissen stets ein Teil der Fischfauna überlebt und für eine rasche Auffüllung des Gewässers sorgt. Im abschließenden Vortrag informierte Dr. Uwe Brämick über die jüngsten Trends in der Be-

standsentwicklung des Europäischen Aals und die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Blankaalabwanderung im europäischen Vergleich. Die Glasaalfänge an der europäischen Küste stiegen in der zurückliegenden Saison zum zweiten Mal in Folge an, womit der seit 30 Jahren andauernde Abwärtstrend mit hoher statistischer Wahrscheinlichkeit durchbrochen wurde. Allerdings betragen die registrierten Mengen nur 10% im Vergleich zum Zeitraum

bis 1980 und die Reproduktion des Bestandes befindet sich damit weiterhin in einem kritischen Zustand. In Bezug auf die Umsetzung des nationalen Aalbewirtschaftungsplans liegt Deutschland im europäischen Vergleich im Mittelfeld. Moniert wird vom internationalen Rat für Meeresforschung (ICES), dass nur etwa ein Viertel der in deutschen Aaleinzugsgebieten ergriffenen Maßnahmen direkt und kurzfristig zu einer Steigerung der Blankaalabwanderung

beitragen, während die Mehrheit der Maßnahmen nur indirekte oder langfristige Wirkungen hat. Herr Ilgenstein, Präsident des Landesamtes für Ernährung, Landwirtschaft und Flurneuordnung in Frankfurt und Vorsitzender der Mitgliederversammlung des Instituts für Binnenfischerei beendete die Veranstaltung mit einem kurzen Resümee und dem Dank an alle Referenten und Zuhörer. ■

Text und Foto: IFB Potsdam

Besatzmaßnahmen 2013

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Auch in diesem Jahr fanden wieder Besatzmaßnahmen in Gewässern in Sachsen-Anhalt statt. Hier einige dazu interessante Daten:

Aalbesatz

Das Aalbesatzprogramm zur Erfüllung des deutschen Aalmanagementplanes wird seit 1999 durchgeführt, jährlich werden rd. 2,7 Tonnen europäische Farmaale in die Elbe und die Elbnebengewässer eingesetzt. Diese Maßnahme findet jährlich im Mai/Juni statt und wird mit Mitteln der Europäischen Union, der Fischereiabgabe und zu 20 % mit Eigenmitteln der Pächter finanziert.



Wanderfischprogramm Sachsen-Anhalt

Im Rahmen des Wanderfischprogramms Sachsen-Anhalt werden seit 2009 Lachse und seit 2010 Meerforellen zur Wiedereinbürgerung in der Nuthe ausgesetzt.

Bei den Lachsen waren es bisher 51.910 halbjährige Tiere aus Dänemark aus dem Einzugsgebiet der Scjern und bei den Meerforellen 30.000 Stück Brut aus dem Einzugsgebiet der Stör. Davon konnten im November 2011 in der Nuthe ein Lachsrückkehrer und 2012 sieben Rückkehrer nachgewiesen werden, bei den Meerforellen waren es 2012 16 Stück und 2013 bisher 3 Stück, gegenwärtig werden aber noch weitere Probenfischungen durchgeführt. Im Jahre 2012



wurde auch in der Altmark, und zwar in der Jeeze, der Salzwedder Dumme und im Tangelnschen Bach mit Meerforellenbesatz begonnen mit rd. 60.000 Stück Brut. Hier werden dann im nächsten Jahr erste Rückkehrer erwartet. Dieses Programm wird mit Mitteln aus der Fischereiabgabe und mit Mitteln des Landesanglerverbandes finanziert.

Störbesatz mit dem Europäischen Stör in Sachsen-Anhalt als Teil der Wiedereinbürgerung im Elbegebiet.

Projektbeginn war 1996 mit der Einfuhr erster Europäischer Störe aus Frankreich ans IGB im Rahmen wissenschaftlicher Kooperation. Mittlerweile stützt Frankreich die Arbeiten in Deutschland mit der Bereitstellung von Jungfischen für den Ausbau des Elterntierbestandes und erste Besatzmaßnahmen.

2011 wurde mit Besatz als Teil der Umsetzung des nationalen Aktionsplans zur Arterhaltung des Europäischen Störs im Rahmen begonnen. Bisher wurden in Mulde und Elbe bereits 2.900 junge Störe besetzt. Davon 800 markierte Fische mit 24 und mehr cm Länge. Sachsen-Anhalt profitiert auch von dem Besatz in der brandenburgischen Havel, wo vergleichbare Arbeiten parallel laufen.

Wiederfänge aus der Unterelbe und dem Küstenbereich zeigen gutes Wachstum und den Erfolg des Besatzes in den Gebieten in Sachsen-Anhalt, da von den markierten Wiederfängen bis Juli 2013 ca 40% aus der Region stammten. ■

Text: Birgit Kaesebier in Zusammenarbeit mit Steffen Zahn (IfB Potsdam) und Dr. Jörn Gefjner (IfG Berlin)

Fotos: Michael Schumann



Aktuelle Besatzzahlen Stör 2011-2013

Besatz A. sturio Mulde

Jahr	Besatzort	Datum	Anzahl	Anzahl markierte Fische	Jahrgang	mittl. Länge
2011	Mulde (Dessau)	01.11.2011	250	50	2011	12,3
	Elbe (Magdeburg)	01.11.2011	250	50	2011	12,3
2012	Mulde (Dessau)	18.06.2012	125	125	2011	25,0
	Elbe (Magdeburg)	18.06.2012	125	125	2011	25,0
	Mulde (Dessau)	12.10.2012	1200		2012	10,1
2013	Mulde (Dessau)	10.07.2013	250	250	2012	28,6
	Elbe (Magdeburg)	10.07.2013	200	200		27,8
	Mulde (Dessau)		250			8,8
	Elbe (Magdeburg)		250 2900	800		8,8



Lehrfahrt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Lehrfahrt für alle interessierten Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt statt.

Am 25. Oktober starteten wir am Büro der Fischereiberatung in Richtung München. Unser erstes Ziel war das Institut für Fischerei in Starnberg. Nach einer fast siebenstündigen Fahrt erreichten wir Starnberg. Nach vielen Umleitungen und Spitzenleistungen unseres Busfahrers erreichten wir dann endlich auch das Institut. Hier erwartete uns der Direktor



Herr Dr. Wedekind und nach einem herzlichen Willkommen bei Kaffee und Keksen ging es dann auf Besichtigungstour durch das Institut. Aufgeteilt in zwei Gruppen und unter fachkundiger Leitung zweier Mitarbeiter konnten wir uns das Schlachthaus, die Erbrütung, das Labor und die Außenanlagen ansehen, und es war auch genügend Zeit für die vielseitigen Fragen der Teilnehmer.

Um 17.00 Uhr bezogen wir dann unsere Quartiere und danach war für alle Freizeit angesagt. Die meisten zog es nach München zu einem Stadtbummel oder zum Abendessen.

Nach einer für manchen recht kurzen Nacht und einem guten Frühstück ging es dann am nächsten Morgen um 8 Uhr wieder in den Bus zum Besuch der Fischerei Ruf in Lechmühlen.

Herr Ruf begrüßte uns und brachte seine Freude zum Ausdruck, Kollegen aus Sachsen-Anhalt durch seinen Betrieb führen zu können. Nach einem Rund-



gang durch Bruthaus und Aufzucht ging es dann zu den Teichanlagen. Viele Neuerungen konnte er uns erklären, wie die Fütterungsanlage, die Desinfektion, einen neu gestalteten Sortiertisch und vieles andere mehr.

Auch die Verarbeitung und Regionalvermarktung kamen nicht zu kurz und es wurde eifrig gefragt und gefachsimpelt. Ehe wir uns versahen, war der Vormittag um und wir fuhren weiter zum gemeinsamen Mittagessen im „Lechblick“

Am Nachmittag ging es weiter zum Fischer Strobel, welcher Seenfischer auf dem Starnberger See ist, und diesen gemeinsam mit weiteren Genossenschaftsmitgliedern bewirtschaftet. Aber auch in Bayern kann man allein von der Fischerei nicht mehr leben. Herr Strobel zeigte



Bei Fischer Strobel

uns seine Betriebsanlagen, aber er verwies auch auf Nebentätigkeiten wie z.B. im Fremdenverkehr oder Feste am See und auf dem Wasser. Selbst Mitglied im Bayrischen Fischereiverband freute er sich natürlich sehr vom Fischereiverband Sachsen-Anhalt Besuch zu erhalten und lud uns zu einem reichhaltigen Buffett mit Spezialitäten aus dem Starnberger See in allen Verarbeitungsstufen ein.

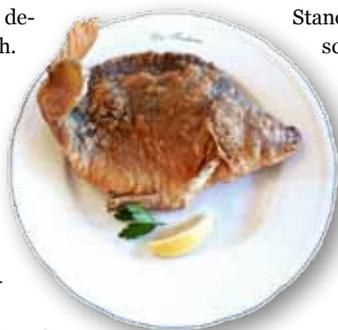
Bei strahlendem Sonnenschein und direkt am See sitzend verbrachten wir einen schönen Nachmittag und auch hier wurden ausgiebig Fachthemen diskutiert.

Den Abend ließen wir dann im Gasthaus Huber gemütlich ausklingen, bevor wir dann gegen 20 Uhr wieder zurück in unsere Unterkünfte in Pöcking fuhren.





Am nächsten Morgen nach dem Frühstück hieß es Aufbruch nach Hause. Doch zuvor fuhren wir noch über Mittelfranken vorbei an der Teichwirtschaft Oberle zu deren Fischrestaurant in Kosbach. Nach einer kurzen Einführung von Herrn Oberle zu seinem Betrieb (unsere Zeit war leider sehr bemessen) konnte man sich dann an der Spezialität des Hauses, einem halben gebackenen Karpfen, oder aber vielen anderen Köstlichkeiten laben.



Danach ging es zur Fahrt durch den Aischgrund, auf der uns Herr Weißbrot (ein erfahrener Fischmeister im Ruhestand) begleitete und alles Wissenswerte über die vielfältigen Teichanlagen berichten konnte.

Das Karpfenmuseum konnten wir leider aus Zeitgründen nicht mehr besuchen, aber das heben wir uns für das nächste Mal auf, denn auch für das nächste Jahr besteht der



Wunsch nach einer Lehrfahrt. Voller neuer Eindrücke ging es nun in Richtung Heimat und gegen 18.00 Uhr waren wir wieder am Standort. Nach einem herzlichen Abschied von unserem Busfahrer ging eine erlebnisreiche Fahrt zu Ende. Wir hatten viel Spaß zusammen.

Ich bedanke mich bei den Teilnehmern und verbleibe mit freundlichen Grüßen ■

*Ihre Fischereiberaterin
Birgit Kaesebier
Fotos: Michael Schumann*

Zum Schluss gestatten Sie mir noch ein paar Bemerkungen in eigener Sache:

Auch im nächsten Jahr soll nach Möglichkeit wieder eine Lehrfahrt geplant und durchgeführt werden.

Da wir jetzt immer im Spätherbst gefahren sind, bestand der Wunsch, mal im Frühjahr oder Frühsommer zu fahren. Eine Umfrage ergab das Wochenende nach Pfingsten, also vom 20.-22.6.2014, sofern uns da ein Bus zur Verfügung steht. (Kann erst nach Vorliegen des Zuwendungsbescheides verbindlich gebucht werden.) Ich bitte alle Interessierten, sich den Termin vorzumerken und gegebenenfalls sich bei mir zwecks Teilnahme zu melden.

Weitere Fotos auf www.lfv-sa.de unter Aktuelles.



Forellentaschen (für 4 Personen)

Zutaten:

- 1 Packung TK-Blätterteig (= 450g)
- 200 g Doppelrahm-Frischkäse
- 4 Esslöffel gehackte gemischte Kräuter
- 1 Teelöffel Zitronensaft
- Salz
- Pfeffer
- 5 Forellenfilets
- 1 Ei, getrennt
- 1 Esslöffel Milch

Zubereitung:

Blätterteig nach Packungsanweisung auftauen lassen und die Platten jeweils halbieren.

Frischkäse mit Kräutern, Zitronensaft, Salz und Pfeffer verrühren und auf den Blätterteig streichen. Die Forellenfilets halbieren und in die Mitte der Blätterteigstücke legen.

Zwei Ecken zur Mitte zusammenklappen, die Ränder mit Eiweiß bestreichen und etwas andrücken.

Eigelb mit Milch verquirlen und den Teig damit bestreichen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad ca. 30 Minuten backen. Dazu schmecken gemischter Salat und ein Kräuter-Dip. ■

846 kcal / 3541 kJ pro Person





Der Steuerberater informiert

Liebe Leserin, lieber Leser!

In diesem Jahr laufen einige steuerliche Förderungen bzw. Steuerbegünstigungen aus. So gibt es letztmalig in 2013 eine Investitionszulage.

Lesen Sie dazu unseren ersten Beitrag. Der zweite Beitrag beschäftigt sich mit der Möglichkeit, Altverluste aus Spekulationsgeschäften mit Aktiengewinnen zu verrechnen. Auch dies ist

letztmalig in diesem Jahr möglich. Der abschließende Beitrag informiert über neue Gestaltungsspielräume, um die 110-EUR-Freigrenze bei Betriebsveranstaltungen einzuhalten.

Investitionsförderung in den neuen Bundesländern läuft aus

Ab 2014 entfällt die Investitionszulage

Für betriebliche Erstinvestitionen in den fünf neuen Bundesländern und in Ostberlin gibt es letztmalig in 2013 eine Investitionszulage. Begünstigt werden Betriebe des verarbeitenden Gewerbes, produktionsnaher Dienstleistungen, z. B. Bautischlereien und -schlossereien, Ingenieurbüros für bautechnische Gesamtplanung oder Unternehmen der Marktforschung sowie Betriebe des Beherbergungsgewerbes, z. B. Hotels, Pensionen, Ferienheime. Eine Investitionszulage wird nur noch für Investitionsvorhaben gewährt, die vor dem 1. Januar 2014 begonnen und beendet werden.

Teillieferungen und Teilerstellungskosten bis 31. Dezember werden noch gefördert

Für Investitionsvorhaben, die zwar vor dem 1. Januar 2014 begonnen, aber erst nach dem 31.

Dezember 2013 beendet werden, kann eine Investitionszulage nur beansprucht werden, soweit vor dem 1. Januar 2014 Teilerstellungskosten anfallen bzw. Teillieferungen erfolgen. Anzahlungen sind nicht ausreichend. Neuinvestitionen ab 2014 werden nicht mehr durch Investitionszulagen gefördert. Bereits seit 2010 wurden die Fördersätze schrittweise verringert. Für in 2013 begonnene Investitionsvorhaben beträgt der Fördersatz für Großunternehmen 2,5 % und für kleine und mittlere Unternehmen 5 %. Investitionsvorhaben, die bereits in 2012 begonnen, aber bisher nicht abgeschlossen wurden, werden noch mit 5 % (Großunternehmen) und 10 % (kleine und mittlere Unternehmen) gefördert. Aber auch in diesem Fall kann nur für bis zum 31. Dezember 2013 anfallende Teillieferungen und Teilerstellungskosten eine Investitionszulage beansprucht werden. Wurde 2012 eine neue Produktionsanlage gebaut und in 2013 eine weitere Produkti-

onsanlage zur Ausweitung der Produktpalette errichtet, handelt es sich bei der zweiten Produktionsanlage um ein neues Investitionsvorhaben. Die Herstellungskosten der ersten Produktionsanlage können daher mit einer Investitionszulage in Höhe von 10 %, die der zweiten Anlage nur noch mit 5 % gefördert werden.

Tipp

Unternehmen sollten bei bereits länger laufenden Investitionsprojekten prüfen, ob diese noch bis zum Jahresende abgeschlossen werden können. Aufwendungen, die nach dem 31. Dezember 2013 anfallen, werden nicht mehr durch eine Investitionszulage gefördert. Wir empfehlen Ihnen zu prüfen, ob noch bis Ende des Jahres Teillieferungen erfolgen können oder Bauabschnitte abgeschlossen werden können, für die noch 2013 förderfähige Teilerstellungskosten anfallen.

Weihnachtsfeier darf teurer werden

Neuer Gestaltungsspielraum für steuerfreie Betriebsveranstaltungen

In den nächsten Wochen wird es in den meisten Unternehmen – wie in jedem Jahr – eine Weihnachtsfeier geben. Oftmals wird dafür auch etwas mehr ausgegeben, beispielsweise für einen Theaterbesuch mit anschließendem Dinner oder eine Betriebsveranstaltung mit Weihnachtsessen und musikalischer Umräumung, zu der gern auch die Ehepartner der Mitarbeiter eingeladen werden. Doch hierbei sind steuerliche Höchstbeträge zu beachten. Pro Mitarbeiter dürfen je Betriebsveranstaltung inklusive Mehrwertsteuer nicht mehr als 110 EUR ausgegeben werden und zwar jährlich maximal für zwei Veranstaltungen. Diese Grenze bedeutet: Werden die 110 EUR auch nur geringfügig überschritten, sind die gesamten Aufwendungen steuerpflichtiger Arbeitslohn. Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge fallen an.

Nicht alle Kosten sind auf die 110 EUR anzurechnen

Noch im vergangenen Jahr sah der Bundesfinanzhof keine Veranlassung, die 110-EUR-Grenze zu beanstanden. Doch mit zwei aktuellen Urteilen haben die Bundesfinanzrichter diese steuerliche Freigrenze aufgeweicht und indirekt angehoben. Sie entschieden, dass die Kosten für die Ausgestaltung einer Betriebsveranstaltung, insbesondere Mietkosten und Kosten für organisatorische Tätigkeiten eines Eventveranstalters nicht in die Ermittlung der 110-EUR-Grenze einzubeziehen sind. Vielmehr

sind nur solche Leistungen zu berücksichtigen, die auch konsumiert werden können, also vor allem Speisen, Getränke, kulturelle und künstlerische Darbietungen. Die dafür aufgewendeten Kosten sind grundsätzlich gleichmäßig auf alle Teilnehmer aufzuteilen, d. h. sowohl auf die Arbeitnehmer, deren Ehepartner als auch auf andere Gäste. Damit kann für eine Betriebsveranstaltung künftig meist mehr ausgegeben werden.

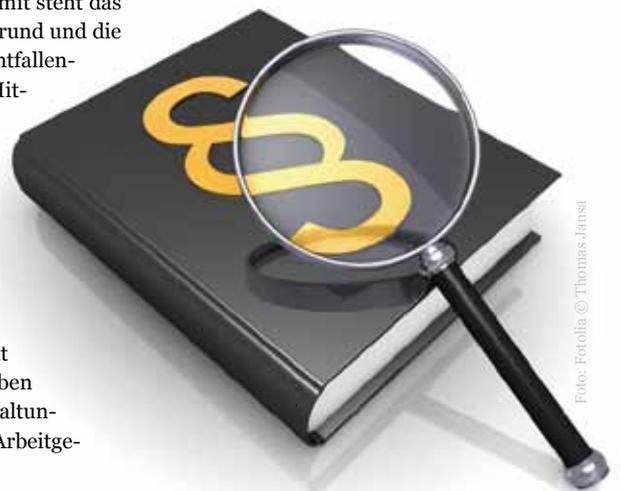
Betriebsfeiern, an denen auch die Ehepartner der Mitarbeiter teilnehmen dürfen, können das Betriebsklima fördern. Ehegatten erhalten dadurch einen besseren Einblick in die Tätigkeit ihrer Partner und können mehr Verständnis für erforderliche Überstunden oder ungewöhnliche Arbeitszeiten aufbringen. Ziel von solchen Betriebsfeiern ist daher vor allem die Kontaktpflege unter den Mitarbeitern. Somit steht das betriebliche Interesse im Vordergrund und die auf miteingeladene Ehepartner entfallenden Kostenanteile führen beim Mitarbeiter nicht zu Arbeitslohn. Der auf Begleitpersonen entfallende Anteil der Kosten wird den Mitarbeitern bei der Berechnung der Freigrenze somit grundsätzlich nicht mehr als eigener Vorteil zugerechnet. Bisher durften für den Mitarbeiter und seinen Partner insgesamt nicht mehr als 110 EUR ausgegeben werden. Anders sind nur Veranstaltungen zu beurteilen, die nicht vom Arbeitge-

ber selbst durchgeführt werden und einen eigenen Wert besitzen, wie Besuche von Musicals oder Konzerten anlässlich einer Betriebsfeier. Werden Ehepartner zu solchen Betriebsveranstaltungen mit eingeladen, sind auch die für diese aufgewendeten Kosten in die 110-EUR-Grenze einzubeziehen.

Hinweis

Wird die 110-EUR-Grenze pro Arbeitnehmer überschritten, kann der Arbeitgeber auch zukünftig die Kosten für die Veranstaltung pauschal versteuern. In diesem Fall trägt der Arbeitgeber die 25 %ige Lohnsteuer. Sozialversicherungsbeiträge fallen bei der Pauschalversteuerung dagegen nicht an. ■

Fuchs & Partner GmbH



25. Bundesjugendfischereitage 2013 in Sachsen-Anhalt im Herzen Deutschlands



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens, des VDSF-Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt fanden vom 24.07.2013–28.07.2013 die Bundesjugendangeltage in Wegeleben statt. Auf rund 60 ha Wasserfläche konnten 118 Kinder und Jugendliche aus 10 Landesverbänden Deutschlands an diesen Tagen fischen gehen. Neben dem Angeln gab es spannende Casting-Wettbewerbe und Wissenswettbewerbe. Caspar-Eike Apel vom hessischen Verband gewann die Gesamtwertung mit 155,08 Punkten vor Michel Ebinger vom Verband Weser-Ems (145,37) und Daniel Pfeiffer aus Hørsingen bei Haldensleben (140,61). „Das sind ganz normale Leistungen, mit denen wir auch ungefähr gerechnet haben“, sagt Anthöfer-Jung. „Wir dürfen also mit dem Casting-Wettkampf ganz zufrieden sein.“ „Die erzielten Ergebnisse können als gut bezeichnet werden“, erklärt Kuno Anthöfer-Jung, der Castingreferent der Jugend im Verband Deutscher Sportfischer (VDSF). „Alle haben mit der gleichen Rute gearbeitet. Damit wollten wir eventuelle Gerätevorteile ausgleichen und eine Gleichbehandlung erreichen.“ Neben dem Themenangeln an den Teichen hin-



ter dem Sportplatz waren die Highlights die Vorführungen zum Friedfischangeln und das Anmischen von Futter wurde demonstriert. Am Wegelebener Kiessee wurde eine Strecke für das Schnorchel-Tauchen eingerichtet. Dort gab es immerhin Sichttiefen von zehn Metern. Somit konnten die Teilnehmer die Fische auch in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten.

Marlitta Degenhardt aus Herzberg-Pülde ist mit ihrem Mann Gerald ange-reist. Er ist in seiner Funktion als Jugendreferent für das Binnenfischen als Kampfrichter tätig. „Wir sind schon das vierte Mal bei einem Bundesjugend-Fischertag dabei“, berichtet sie. „Es gefällt uns hier sehr gut. Es gibt hier eine große Auswahl an Gewässern.“ Ihre Tochter Nicole hat vor einigen Jahren dreimal den Titel „Bundessiegerin“ errungen. Auf dem Sportplatz haben die Teilnehmer gut 50 Zelte aufgebaut und es gefiehl ihnen sichtlich gut. Das Team der Bundesjugendleitung und des VDSF-Landesverbandes gaben sich große Mühe, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auftakt der Erfolge konnte gleich am ersten Tag Christoffer Huske, der für den Deutschen Anglerverband Sachsen-Anhalt startet, vorweisen. Er hat am Donnerstag einen Graskarpfen mit einer Länge von 92 Zentimetern gefangen. Er hat das in ein und einer Viertelstunde geschafft. Das ist beachtlich. Zur Abschlusveranstaltung ließ es sich Frau Dr. Happach-Kasan, die Präsidentin des DAFV, nicht nehmen, an die Kinder und Jugendlichen einige Grußworte zu sagen. Sie war begeistert, dass auch ein solch kleiner Landesverband, wie wir, solche gesamtdeutsche Veranstaltung in



guter Qualität auf die Beine stellt und wünschte allen Teilnehmern weiter viel Freude beim Angeln. ■

*Text und Fotos:
VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.*

Gedanken und Meinungen zu den Bundesjugendfischereitage in Wegeleben (Sachsen-Anhalt) vom 24. – 27.07.2013

Caspar-Eike Apel gewinnt die Gesamtwertung

Im Rahmen der 25. Bundesjugend-Anglertage, die noch bis zum Sonntag gehen, sind gestern die Entscheidungen im Castingsport in Wegeleben gefallen. Gewonnen hat Caspar-Eike Apel aus Hessen vor Michel Ebinger (Weser-Ems) und dem Haldensleber Daniel Pfeiffer. Seit dem Mittwoch campen die 118 Nachwuchssportler und ihre Betreuer schon auf dem Sportplatz in Wegeleben. Die Entscheidungen im Castingangeln am Freitag bildeten den Auftakt für ein mit Wettkämpfen gespicktes Wochenende. „Die erzielten Ergebnisse können als gut bezeichnet werden“, erklärt Kuno Anthöfer-Jung, der Castingreferent der Jugend im Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) gegenüber der „Volksstimme“. „Alle haben mit der gleichen Rute gearbeitet. Damit wollten wir eventuelle Gerätevorteile ausgleichen und eine Gleichbehandlung erreichen.“

Caspar-Eike Apel vom hessischen Verband gewann die Gesamtwertung mit 155,08 Punkte vor Michel Ebinger vom Verband Weser-Ems (145,37) und Daniel Pfeiffer aus Hørsingen bei Haldensleben (140,61). „Das sind ganz normale Leistungen, mit denen wir auch ungefähr gerechnet haben“, sagt Anthöfer-Jung. „Wir dürfen also mit dem Casting-Wettkampf ganz zufrieden sein.“

Betreuer und Angehörige beobachten die Wettkämpfer

Vom Rand des Sportplatzes aus beobachteten Betreuer und Angehörige der jungen Starter den Wettkampf, auch einige Wegelebener hatten sich eingefunden. Iris und Uwe Reschetzke aus Ottersberg in Niedersachsen schauten ganz aufmerksam auf die Leistungen ihres Sohnes Kim-Robin. „Für uns sind es die ersten Bundesjugend-Anglertage“ erklärt Uwe Reschetzke. „Es



Marian (von links), Tom, Robert, Pascal, Oliver, Niclas, Kevin, Erik und Armin gehören zum Team des Verbands Deutscher Sportfischer, die für den Landesanglerverband von Sachsen-Anhalt starten. Sie stammen aus Wegeleben und der näheren Umgebung. | Foto: Harz / Bese

ist schon eine tolle Veranstaltung hier in Wegeleben.“ Die Drei sind am Mittwoch in den Vorharz gekommen und haben ihr Zelt, wie viele Teilnehmer auch, auf dem Kleinfeldplatz aufgeschlagen. „Wir schlafen aber trotzdem im Auto“, sagt Reschetzke. „Die Mücken haben uns dazu gezwungen. Dennoch genießen wir die Ruhe am

Sportplatz.“ Marlitta Degenhardt aus Herzberg-Pölde ist mit ihrem Mann Gerald angereist. Er ist in seiner Funktion als Jugendreferent für das Binnenfischen als Kampfrichter tätig. „Wir sind schon das vierte Mal bei einem Bundesjugend-Anglertag dabei“, berichtet sie. „Es gefällt uns sehr gut im Vorharz. Hier gibt es eine große Auswahl an Gewässern.“ Ihr Tochter Nicole hat vor einigen Jahren dreimal den Titel „Bundesiegerin“ errungen. Auch Marco Grigoleit, der Vorsitzende des Sportfischervereins Weha Un-

tere Bode, der die Veranstaltung in diesem Jahr ausrichtet, zieht ein positives Fazit der ersten Tage. „Auf dem Sportplatz haben die Teilnehmer gut 50 Zelte aufgebaut und es gefällt ihnen sichtlich in Wegeleben“, sagt er. „Die Mitglieder unseres Vereins, die als Helfer aktiv sind, geben sich große Mühe, unseren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.“ Erste Erfolge können die Teilnehmer auch schon vorweisen. Christoffer Huske, der für den Deutschen Anglerverband Sachsen-Anhalt star-

tet, hat am Donnerstag einen Graskarpfen mit einer Länge von 92 Zentimetern gefangen. „Er hat das in ein und einer Viertelstunde geschafft“, teilt Grigoleit mit. „Das ist beachtlich.“ Das für heute geplante Hegeangeln fällt aus, dafür wurde ein Gemeinschaftsangeln am Kieselsee in Wegeleben ins Programm genommen, das von 9 bis 12 Uhr geht. Gegen 15 Uhr wird die Veranstaltung mit dem Teamangeln an den Teichen hinter dem Sportplatz fortgesetzt. ■

Fotos und Text: Marco Grigoleit

Resonanzen anderer Verbände zu den Bundesjugendfischereitagen in Wegeleben (Sachsen-Anhalt) vom 24.-27.07.2013

35 C°, Teamgeist und jede Menge Spaß

Am Mittwoch, den 24.07. war es endlich soweit! Alle Jugendlichen, die sich am Hammerweiher qualifiziert hatten, waren ohne eine Absage abreisebereit. Wir fuhren mit einem gemieteten Sprinter und unserem neuen Verbandsanhänger, der von den Jugendreferenten Michael Wolfram und Volker Kraus ausgebaut und mit Kühlschrank, Gefrierschrank, Regalen für Kleinteile sowie allem, was man sonst noch braucht, bestückt worden war, Richtung Sachsen-Anhalt nach Wegeleben. Zusätzlich fuhren wir noch mit einem privaten PKW mit Anhänger. Den brauchten wir auch, denn einer der Jugendlichen hatte so viel Ausrüstung dabei, dass der Verdacht aufkam, er wolle in einen zweijährigen Anglerkrieg ziehen.

Nach ca. 4 bis 5 Stunden Fahrzeit trafen wir in Wegeleben ein und bauten als erstes unser Verbandszelt auf. Teamwork wurde großgeschrieben und bereits nach kurzer Zeit konnte die hessische Mannschaft ihr Quartier beziehen. Um 18:30 war die offizielle Eröffnung und im Anschluss das gemeinsame erste Essen. Ab 20:30 Uhr begann das Nachtangeln, welches um 23:30 Uhr endete.

Der nächste Tag begann mit einer Talsperrenbesichtigung und einer Floßfahrt. Wir fuhren mit 2 Reisebussen ca. 40 Minuten zum Stausee Wendefurth, welcher unterhalb der Rappbodetalsperre liegt. Diese ist mit 106 Metern die höchste Talsperre Deutschlands. Es war für alle ein wunderbares Erlebnis mit dem 60-Personen-Floß die Staumauer Rappbode unterhalb von Wendefurth anzufahren. Die Besichtigung der Staumauer von Wendefurth war ein Highlight. Die Innentemperatur von 10 C° stand in starkem Kontrast zu der Außentemperatur von 35 C° und brachte eine Abkühlung. Von diesem Ausflug waren alle Teilnehmer begeistert und ein großer Dank für die hervorragende Organisation ergeht an den SFV Weha Untere Bode e. V. Die gute Stimmung der Hessen erfuhr ihren Höhepunkt, als Caspar Apel den ersten Platz in der Gesamtwertung Casting mit 94 von 100 möglichen Punkten belegte. In der Gesamteinzelwertung erreichte Lukas Friedrich den 4. Platz, in der Mannschaftswertung der 9 teilnehmenden Verbände sicherte sich der Verband Hessischer Fischer den 4. Platz. Fakt ist, dass sich alle Jugendlichen, die in Wegeleben dabei

waren, wieder für die Bundesjugendfischereitage 2014 in Oldenburg qualifizieren wollen. Verzichteten müssen wir dann leider auf Julian Seibel und Caspar Apel, die ab 2014 bei den Erwachsenen mitmischen.

Hallo Caspar, hallo Julian, Ihr habt viele Jahre bei den Jugendveranstaltungen des Verbandes mit viel Freude und Enthusiasmus mitgemischt und Höhen sowie Tiefen erlebt. Wir wünschen Euch für die Zukunft alles Gute, immer einen Fisch am Band sowie weitere Castingerfolge bei den Erwachsenen.

Bedanken möchte ich mich auch bei unserem Sprinterfahrer sowie Betreuer Hubert Thul vom ASV Lollar, der kurzfristig seinen Urlaub geopfert und einen richtig tollen Job gemacht hat. Wir nehmen nun mit unseren Jugendlichen die BJFT 2014 ins Visier und hoffen, dass im nächsten Jahr mehr unserer Vereine an der Quali teilnehmen werden und wir mit einem starken Team nach Oldenburg fahren können. ■

André Schönheit, VHF-Fachbeirat Jugend

*Foto: Verband Hessischer Fischer
Regionalgeschäftsstelle Nord*

Kölnische Straße 48 - 50 | 34117 Kassel



Neue Gesichter im Präsidium des VDSF Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



Silvia Witt

Am 28.09.2013 fand im Salzlandcenter Staßfurt eine außerordentliche Delegiertenversammlung des VDSF-Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e.V. statt. Gerhard Kleve wurde als Tagungsleiter gewählt und eröffnete die Veranstaltung.

Alle Delegierten bedankten sich beim VDSF-Sportfischerverein Weha Untere Bode e.V. für die Austragung der 35. Bundesjugendfischartage in Wegeleben.

Der amtierende Präsident Ulrich Wittneven berichtete von der Verbandsausschusssitzung des DAFV in Fulda am 14.09.2013. Es gab leidenschaftliche und zielführende Diskussionen. Leider mussten krankheitsbedingt wichtige Themen verschoben werden. Als Grundgedanken für unseren Landesverband nahm Ulrich Wittneven Folgendes mit:

Der gemeinsame Dachverband setzt sich für alle Angler der fusionierten Verbände national und international ein. Die entsprechenden Gremien beginnen zu arbeiten. Die Präsidentin des DAFV Fr. Dr. Happach-Kasan rügte den Zustand, dass in kürzester Zeit Verbandsinterna der Fusionsveranstaltungen im Anglerboard standen. Bezüglich der Rechtsschutzversicherungen wird eine Lösung gesucht. Ganz wichtig, auch der neue Dachverband ist ein anerkannter Natur-

schutzverband und hat damit Mitspracherecht bei allen naturschutzrechtlichen Entscheidungen. Der DAFV wird sich stark gegen die kl. Wasserkraft auch auf EU-Ebene einsetzen und wird keine Wettfischveranstaltungen durchführen oder finanzieren. Unter vielen Mitgliedern herrscht die Meinung, dass nach der Fusion das Angeln in ganz Deutschland ohne nach den Eigentumsverhältnissen zu fragen möglich ist. Hierzu gilt Folgendes gemäß dem Fischereigesetz des Landes Sachsen-Anhalt:

Um in Sachsen-Anhalt die Fischerei ausüben zu können, benötigt man zwei Dokumente:

- den Fischereischein als behördliche oder öffentlich-rechtliche Erlaubnis und
- eine Fischereierlaubnis (Angelkarte), d. h. eine privatrechtliche Erlaubnis, die man beim vom jeweiligen Fischereiausübungsberechtigten, i. d. R. sind das die örtlichen ansässigen Anglervereine oder Verbände und auch Berufsfischer, erwerben kann.

Wir bitten alle, die es noch nicht wissen sich in den Vereinen zu informieren.

Gerhard Kleve erläuterte noch einmal, wie sich der Landesverband vor 20 Jahren gegründet hat und welche Vorteile er den einzelnen Anglern bzw. Vereinen bringt. Das heißt alle Funktionäre sind ehrenamtlich tätig und das soll auch so bleiben. Die Gewässer sind durch die Vereine erworben oder gepachtet und somit kann vor Ort über Besatz und die Hege und Pflege entschieden werden. Entscheidungen werden demokratisch und nicht zentralistisch gefällt. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Funktionäre ist natürlich auch der finanzielle Beitrag für jeden günstiger. Es wurde durch alle Delegierten nochmals bekräftigt, dass es in Sachsen-Anhalt kurzfristig keine Fusion der beiden Landesverbände geben wird.

Danach kam es zum wichtigsten Punkt der Delegiertenversammlung. Auf Grund der persönlichen und beruflichen Veränderungen von Marco Grigoleit kann er seine Funktionen im Präsidium zurzeit nicht mehr fortsetzen. Nach einer lebhaften Diskussion wurde ein neuer Schatzmeister gefunden. Es ist die Sportfreundin Silvia Witt aus Schönhausen. Ihr Mann

Bernd Witt, Vorsitzender des Angelfreunde Schönhausen 1991 e.V., sagte natürlich seine Unterstützung zu. Damit ist im Präsidium des VDSF LAV Sachsen-Anhalt wieder eine Frau vertreten. Vor der Delegiertenversammlung sagte Ronald Gracz, Angelverein Jeetzetal e.V. seine Bereitschaft im Präsidium zu. Er wird die Geschicke des 1. Vizepräsidenten für Öffentlichkeitsarbeit übernehmen.

Die Delegierten stimmten der Kooptierung der Kandidaten zu und damit setzt sich das Präsidium des VDSF-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. wie folgt zusammen:

Amtierender Präsident:	Ulrich Wittneven
1. Vizepräsidenten für Öffentlichkeitsarbeit:	Ronald Gracz – NEU
Jugendwart:	Florian Trabant
Gewässerwart:	Ekard Reinhardt
Schatzmeisterin:	Silvia Witt – NEU
Geschäftsführer:	Peter Hünermund

Im Punkt Sonstiges wurden folgende Schwerpunkte herausgearbeitet:

- Die Mitglieder beauftragen den Präsidenten auf der Jahreshauptversammlung 2013 in Saarbrücken nach eventuellen Beitragserhöhungen nachzufragen.
- Fördermittelmöglichkeiten sind noch mehr auszuschöpfen.
- Beim Fischereibeirat soll noch mal zur Vergütung der Fischereiaufseher nachgefragt werden.
- Sportfreund Witt stellte noch mal die Folgen der Flutkatastrophe 2013 dar und forderte bei den Verbandsgesprächen die Förderung zum Aufbau der Gewässer nachzufragen.
- Der Friedfischfischereischein gilt in Sachsen-Anhalt. Die Vereine entscheiden selbst inwieweit sie diesen anwenden.

Mit seinem Schlusswort dankte der Präsident allen Beteiligten und lud diese zu einem Imbiss ein. ■

*Peter Hünermund,
Geschäftsführer*

Erste Eindrücke von der Verbandsausschusssitzung des DAFV in Fulda am 14.09.2013

In dieser Beratung wurden die nächsten Ziele und Aufgaben des gemeinsamen Dachverbandes abgesteckt. Das wichtigste Ziel ist der Naturschutzgedanke. Denn nur in einem intakten Angelgewässer kann man auch einen gesunden Fisch fangen.

Wir werden uns sehr intensiv der kleinen Wasserkraft widmen, denn es kann nicht sein, dass die Ergebnisse unserer Wanderfischprogramme durch die Turbinen und Rechen ein jähes Ende finden.

Trotz der sehr lebendigen Atmosphäre wurde das Tagesziel geschafft und protokolliert. Die Details erfahrt Ihr in Euren Vereinen.

Das Logo des neuen Dachverbandes wurde mit überwältigender Mehrheit bestätigt und der Internetauftritt des DAFV www.dafv.de ging bereits online. ■

*Peter Hünermund,
Geschäftsführer*





20 Jahre Sportfischerverein Weha Untere Bode e.V.

Ein ereignisreiches Jahr für den Sportfischerverein ging am Sonnabend, den 12.10. 2013 in der Harsleber Mehrzweckhalle zu Ende.

Geladen waren alle Mitglieder, Helfer und Unterstützer des Vereins, um das 20-jährige Vereinsjubiläum zu feiern. Neben den zahlreichen Mitgliedern, begrüßte Vorsitzender Marco Grigoleit Gäste aus der regionalen Politik, dem VDSF-Landesanglerverband Sachsen-Anhalt, sowie Akteure, die den Verein beim diesjährigen Bundesjugendanglertreffen in Wegeleben tatkräftig unterstützt haben.

Gegen 18.00 Uhr stimmte Vereinsvorsitzender Marco Grigoleit alle Feiernenden mit einem kleinen Rückblick über die Geschichte des Vereins ein und lobte die aktive und leidenschaftliche Unterstützung aller Mitglieder, die es erst möglich machen, dass der Verein die Anerkennung in der Bevölkerung und der Politik erlangt hat. Geangelt wird in Harsleben und Wegeleben nicht erst seit 20 Jahren. Während in Wegeleben die Gewässer der Ratsteiche sowie die Bode den Anglern schon seit jeher zur Verfügung standen, mussten sich die Harsleber bis 1994 gedulden und zum Angeln nach Wegeleben oder andere Orte fahren, da in Harsleben selber keine Gewässer für das Angeln offen waren.

Vor der Wende waren die Angelvereine im DAV integriert und in den Orten bildeten sich Ortsgruppen zur Bewirtschaftung der Gewässer.

Mit der Wende änderten sich auch die Möglichkeiten in der Anpachtung und Bewirtschaftung der Gewässer. Es bildeten sich zwei Landesverbände, die im jeweiligen Dachverband bundesweit organisiert waren. Der ehemals Ostdeutsche DAV (Deutscher Anglerverband) und der VDSF (Verband Deutscher Sportfischer) aus den alten Bundesländern. Zudem haben sich auch einige Vereine dazu entschlossen, ohne Unterstützung eines Landesverbandes ihr Glück in die eigene Hand zu nehmen.

1993 war es dann soweit, dass sich die Wegeleber und Harslebener Angler unter der damaligen Leitung von Fritz Gottstein zusammenschlossen und den Sportfischerverein Weha Untere Bode e.V. gründeten. Die Namensgebung Weha sollte die Verbundenheit zu den Ortschaften Harsleben und Wegeleben widerspiegeln, da es sich jeweils um die Anfangsbuchstaben We für Wegeleben und Ha für Harsleben handelte. Mit der Gründung trennte man sich vom DAV und übernahm alle Geschäftsbereiche in Eigenregie. Ab

sofort musste man sich um alles selber kümmern, Finanzen, Gewässer, Fischbesatz und Mitglieder. Dieser Schritt sollte sich aber für den Weha als der richtige Schritt erweisen. Mit der Eigenregie übernahm man ab sofort die volle Verantwortung für alles, was man tun möchte, wurde aber gleichzeitig flexibler, da alle Entscheidungen vor Ort getroffen werden konnten. Dieses belebte die Ideenfindung des Vorstandes und die Mitglieder honorierten es mit aktiver Unterstützung, da die Ergebnisse sofort sichtbar wurden. So konnte sich der Weha zu einem anerkannten Verein in der Region entwickeln. Um auch im Land gehört zu werden und mitgestalten zu können, trat der SFV Weha dem kürzlich gegründeten VDSF-Landesverband bei. Dieser Verband vertrat alle eigenständigen und unabhängigen Vereine.

Mittlerweile zählt der Weha über 80 aktive Mitglieder und bewirtschaftet rund 75 ha Gewässerfläche. Auch die Harslebener haben jetzt die Möglichkeit direkt vor Ort zu angeln. Den Anglern stehen das Rückhaltebecken im Gewerbegebiet und der Karpfenteich Zwies Wiese am Hundeplatz zur Verfügung. In Wegeleben zählen zu den bewährten Angelrevieren die Ratsteiche und die Bode. Auch die entstandenen Kiesgruben um Wegeleben und Rodersdorf konnten vom Verein in Obhut genommen werden.

Des Weiteren bemüht man sich um die Jugend, die mittlerweile über 15 aktive Jungangler zählt. Auch gemeinsame Vereinsveranstaltungen schweißen die Angler im Verein zusammen. Überregional beteiligen wir uns am Turniersport und sind auch Gastgeber für überregionale und regionale Angelevents wie z.B. das Bundesjugendanglertreffen, Landesjugendanglertreffen oder Gemeinschaftsangeln mit Vereinen aus der Region beim jährlichen HZ-Fishing -Match.

Auf all dieses können die Mitglieder stolz sein, denn es ist ihr Verdienst. Die Mitglieder haben den Verein zu dem gemacht was er heute ist und dies ist ein guter Grund, die 20 Jahre SFV Weha ausgelassen zu feiern.

Auch bei der Vorbereitung der Feier waren viele Mitglieder aktiv, um ein ansehnliches Programm auf die Beine zu bringen. Besonders Mandy Jochim überraschte mit ihren Ideen nicht nur den Vorsitzenden, sondern auch alle Mitglieder.



So wurden wir gegen 21.00 Uhr vom Volkspolizisten Horst Voitel kontrolliert, der beim nächtlichen Kontrollgang gegen „Schwarzangler“ schaute, ob wir für die Feier genug zu essen und trinken organisiert hatten und natürlich eine Verkostung vornahm. „Alles rein dienstlich, versteht sich.“

Gut eine Stunde unterhielt er alle Gäste, was er so alles bei seinen Kontrollen erlebte und alle Anwesenden konnten sich das Lachen nicht verkneifen, welches mit viel Beifall honoriert wurde. Aber da sein Dienst erst begonnen hatte, war es seine Pflicht seinen nächtlichen Rundgang für Ordnung und Sicherheit fortzusetzen. Gut gestärkt und mit viel Applaus verabschiedeten alle Anwesenden Horst Voitel.

Zu fortgeschrittener Stunde zeigte der harte Kern der Angler in Form eines Anglertanzes, wie leidenschaftlich Angeln sein kann und überzeugte sogar Nichtanglerin Mandy Jochim mit zumachen. „Mal schauen, ob wir bald eine neue Anglerin in unseren Reihen begrüßen können.“, scherzte der Vorsitzende. ■

Text: Marco Grigoleit

Fotos: VDSF LAV Sachsen-Anhalt e.V.



Gefeiert wurde noch bis späte in die Nacht.

Werde Angelredakteur 2014 des VDSF-Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. und erhalte ein wertvolles Messer Fisch des Jahres als Anerkennung.

Alle Mitglieder des VDSF-LAV Sachsen-Anhalt e.V. können einen Beitrag über ihr schönstes Angelerlebnis oder die Highlights im Vereinsleben an die Geschäftsstelle per Mail an lav-vdsf-sachsen-anhalt@freenet.de schicken. Schön wären auch Bilder dazu (bitte nur eigene Bilder), die den Beitrag beleben. Das Präsidium

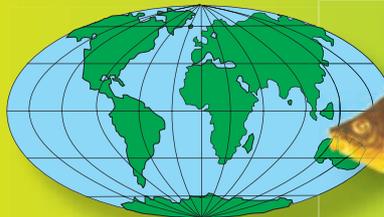
wird die Beiträge auf der Internetseite des Verbandes präsentieren und einige auch in der Zeitschrift Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt veröffentlichen. Jeder kann im Internet über die Beiträge abstimmen und der beste Beitrag wird im Dezember 2014 für einen Ehrenpreis nominiert. Wir freuen uns über die inter-

essanten Beiträge und wünschen allen Anglern noch erfolgreiche Angeltage 2013, ein frohes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2014! Das Präsidium der VDSF-LAV Sachsen-Anhalt e.V. ■

*Peter Hünermund,
Geschäftsführer*

Internationale Angelgeräte

2 x in Halle auf 1200 m²



Inhaber: Frank Tetzlaff

Große Hausmesse am Samstag, 07.12.2013

im Angelcenter | Zeppelinstraße 9 | 06130 Halle
Tel.: 0345 - 9 77 34 04

An diesem Tag **20%** Rabatt
auf unser Sortiment*

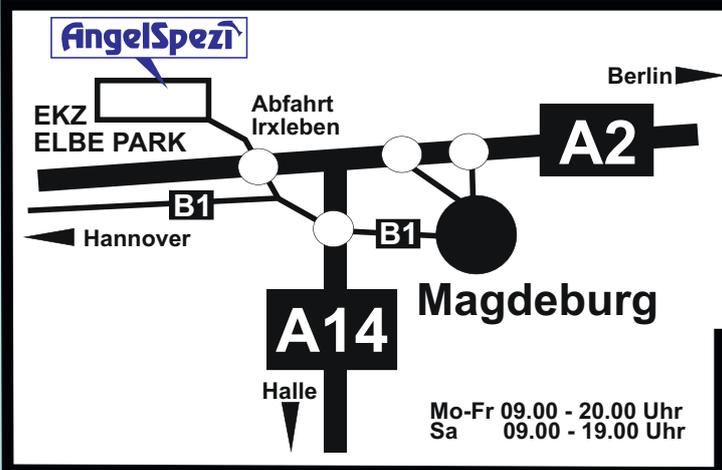
* ausgenommen reduzierte Ware, andere Rabattaktionen, Lebendköder, Bücher und Zeitungen

und viele Neuheiten 2014!

www.internationale-angelgeraete.de

*Die Redaktion wünscht Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest*

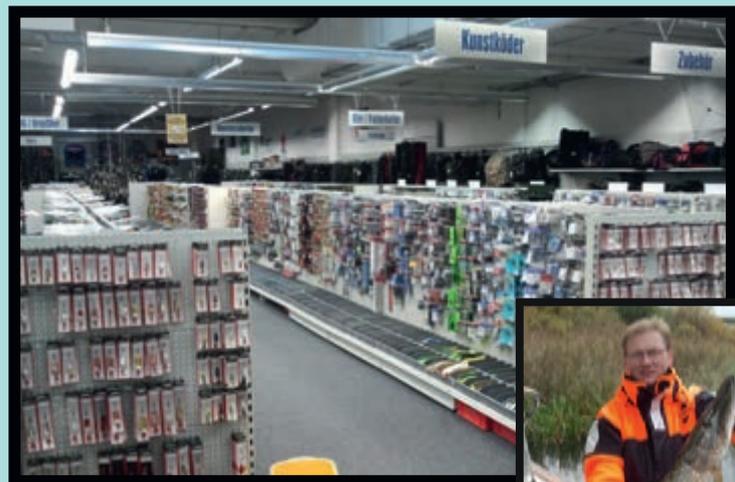
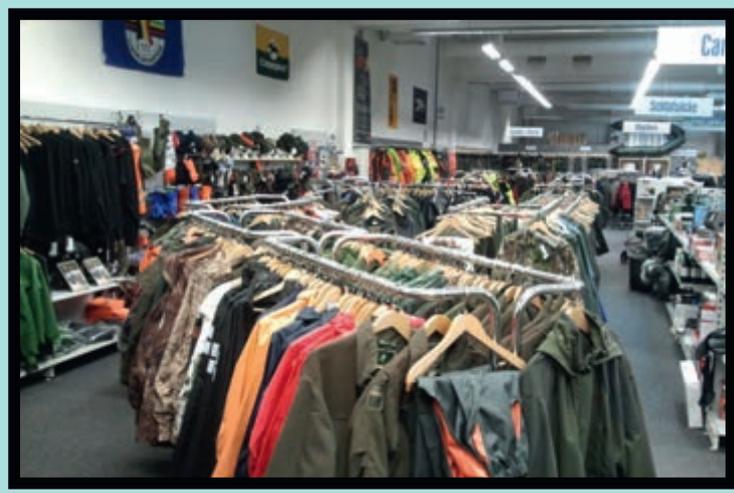
... und einen guten Rutsch ins Jahr 2014!



Angelspezi® Magdeburg

EKZ ElbePark * 39326 Hermsdorf
Tel. 039 206 - 90 156

Sie haben etwas gegen
Nass und Kalt ?
Wir auch ! Ein erweitertes
Bekleidungsprogramm
für Angler, Jäger und alle
anderen Naturliebhaber.



- Herbst und Winter -
Große Zeit für Raubfisch-
und Forellenangler
Unser Anspruch: umfangreiche Auswahl !

Zielfisch Meterhecht ?
Die richtigen Köder gibt es in
großer Auswahl in Magdeburg
beim Angelspezi im ElbePark



Weihnachten !
Auch in diesem Jahr gilt :
ein Gutschein kommt
immer gut an



Gutscheine auch unter :

www.angelspezi-magdeburg.de

